



Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Bericht des Klassenrates 5A

Staatliche Abschlussprüfung 2024/25
Maturaführender Lehrgang



Unterschriftenliste

Klassenrat 5A

Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen – Schuljahr 2024/25
 Bericht des Klassenrates
 5 A der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Mitglieder	Fach	Unterschrift
Fischböck Sarah ab 15.01.25 (Ersatz für Mack Rhea)	Projektmanagement und fachspezifisches Projekt	Sarah Fischböck
Ieronimo Nicole	Englisch	Nicole Ieronimo
Mack Rhea bis 22.11.24	Projektmanagement und fachspezifisches Projekt	Rhea Mack
Micheletto Sandra	Italienisch	Sandra Micheletto
Morigg Christoph	Mathematik	Christoph Morigg
Paulmichl Andreas	Geschichte	Andreas Paulmichl
Resch Susanne	Katholische Religion	Susanne Resch Uilardo
Silbernagl Alexandra	Deutsch	A. Silbermager
Stark Patrick	Bewegung und Sport	Patrick Stark
Tappeiner Susanne	Betriebswirtschaftslehre	Tappana Susanna
Tschenett Simone	Ernährungslehre und Ernährungskultur Projektmanagement u. fachspezifisches Projekt	Tschenett Simone
Vidal Sarah Klassenvorstand	Projektmanagement und fachspezifisches Projekt	Sarah Vidal

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	1
Unsere Schule.....	1
Neues Lernen.....	3
Liste der Kandidatinnen	4
Klasse 5A.....	4
Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	4
Betragen und Lernverhalten	5
Simulationen der schriftlichen und mündlichen Prüfungen	6
Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule – Arbeitswelt.....	6
Schülerinnen mit klinisch- psychologischem Befund	6
Studentafeln.....	7
Studentafel Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch	7
Studentafel des einjährigen maturaführenden Lehrgangs und Klassenrat	10
Aufstellung der Schulpraktika (3. und 4. Schuljahr)	11
Fachberichte.....	12
1 Deutsch.....	13
2 Italienisch	22

3	Englisch.....	26
4	Geschichte	30
5	Ernährungslehre und Ernährungskultur.....	35
6	Betriebswirtschaftslehre	40
7	Projektmanagement und fachspezifisches Projekt.....	44
8	Mathematik.....	48
9	Bewegung und Sport	54
10	Religion.....	56
	Gesellschaftliche Bildung	59
	Lehrfahrten/Lehrausgänge und unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	67
	Projektarbeiten/Übersicht	68
	Projektbeschreibungen/Steckbriefe	69

Allgemeine Informationen

Unsere Schule

Die Ausbildung

Die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch richtet ihr Angebot an Jugendliche und Erwachsene, die an einer theoretischen und praktischen Ausbildung in den Bereichen Hauswirtschaft, Ernährung und Agrotourismus interessiert sind.

Allgemeinbildung

Während der drei- bzw. vierjährigen Ausbildung erhalten die Schüler*innen eine umfassende Ausbildung im Bereich der Allgemeinbildung. In den Bereichen Hauswirtschaft, Ernährung und Agrotourismus geben Fachkräfte eine professionelle Anleitung in Theorie und Praxis.

Praxis

Im Praxisunterricht erwerben die Schüler*innen in Kleingruppen berufsrelevante Kompetenzen.

Prüfungen und Abschlüsse

3. Klasse

Nach der dreijährigen Vollzeitausbildung legen die Schüler*innen eine Prüfung ab und erhalten ihr Berufsbefähigungsdiplom, das sie als Fachkraft für die jeweilige Fachrichtung ausweist. Mit bestandener Prüfung ist die Bildungspflicht erfüllt. Damit können sie in die Arbeitswelt einsteigen oder einen weiteren Bildungsweg einschlagen. Der Abschluss der dreijährigen Vollzeitausbildung befähigt, einen UaB-Betrieb zu führen und die vorgesehenen Förderungen in Anspruch zu nehmen.

Fachrichtung – Hauswirtschaft

Die Fachkraft für hauswirtschaftliche Dienstleistungen arbeitet in sozialen Einrichtungen wie Kindergärten, Seniorenheimen, Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Hotels, Mensen und in Privathaushalten.

Fachrichtung - Ernährungswirtschaft

Die Fachkraft für Ernährungswirtschaft arbeitet in Betrieben, welche Lebensmittel produzieren und/oder weiterverarbeiten.

Fachrichtung - Agrotourismus

Die Fachkraft für Agrotourismus arbeitet in einem Betrieb, der Urlaub am Bauernhof anbietet.

4. Klasse

Das Spezialisierungsjahr

An der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Kortsch besteht das Angebot, ein 4. Spezialisierungsjahr zu absolvieren. Die Diplomprüfung führt zum Abschluss dieses Spezialisierungsjahres, wobei die Schüler*innen das Berufsbildungsdiplom „Spezialisierte Fachkraft für Agrotourismus und Großhaushalte“ erwerben. Dieser Abschluss und ein bestandenes Zugangsverfahren sind Voraussetzungen für den Besuch des maturaführenden Lehrgangs. Das Zugangsverfahren beinhaltet einen Vorbereitungslehrgang und ein Motivationsgespräch.

5. Klasse

Der einjährige maturaführende Lehrgang

Nach Erwerb des Berufsbildungsdiploms und bestandenem Zugangsverfahren können Abgänger*innen der 4. Klasse in den einjährigen maturaführenden Lehrgang einsteigen. Dieses Schuljahr zeichnet sich durch vertieften Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern aus. Bestandteil des Ausbildungsjahres ist zudem die Durchführung eines Projektes mit fachspezifischen Inhalten. Nach bestandener staatlicher Prüfung erhalten Abgänger*innen das Maturadiplom in der Fachrichtung „Önogastronomie und Gastgewerbe mit Schwerpunkt Önogastronomie“.

Neues Lernen

„Neues Lernen“ ist die Bezeichnung für das Konzept, nach dem an dieser Schule seit 2007/08 in den ersten drei Schulstufen unterrichtet wird. Im Mittelpunkt dieses Konzepts steht die Stärkung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler*innen. Das, was gut ist, wird verstärkt, damit etwaige Schwächen besser aufgeholt werden können. Dadurch werden alle Jugendlichen gemäß ihren Möglichkeiten gefördert. Die Schüler*innen belegen hierbei ein Unterrichtsfach mit individuellem Schwierigkeitsgrad (Level). Dies ermöglicht der Lehrperson, sich stärker an die Bedürfnisse der einzelnen Lernenden zu orientieren. Haben Schüler*innen in einem Fach Schwierigkeiten, bzw. besondere Fähigkeiten, so können sie den Lernstoff in ihrem Tempo, in vereinfachter oder komplexerer Form oder anhand zusätzlicher Erklärungen erlernen, bzw. vertiefen.

Liste der Kandidatinnen

Klasse 5A

Nr.	Nachname	Vorname	Geb. Datum	Adresse	PLZ	Ort
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						

Alle SchülerInnen haben an den INVALSI-Tests (Deutsch, Englisch Mathematik) teilgenommen.

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5A des maturaführenden Lehrgangs besteht aus 9 SchülerInnen im Alter zwischen 18 und 19 Jahren. In der dritten Klasse haben die SchülerInnen entweder die Fachrichtung Agrotourismus oder Ernährung gewählt. In der vierten Klasse erhielten alle Schülerinnen den Abschluss für „Spezialisierte Fachkraft für Agrotourismus und Großhaushalte“. Drei Schülerinnen, die die letzten Jahre an der FS Tisens absolvierten, entschieden sich dazu, die 5. Klasse an der Fachschule Kortsch zu besuchen und sind gut in die bestehende Klassengemeinschaft aufgenommen und integriert worden.

Folgende Tabelle beinhaltet die Oberschulen, die von den Schülerinnen von der 1. bis zur 5. Klasse besucht wurden.

	Nachname	Vorname	1.	2.	3.	4.
1	Abler	Greta	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch
2	Angerer	Jana	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch
3	Blaas	Andrea	FS Kortsch	Fs Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch
4	Breitenberger	Leonie	FOS Meran	FS Tisens	FS Tisens	FS Tisens
5	Brugger	Nadia	FOS Meran	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch
6	Gögele	Jasmin	FS Tisens	FS Tisens	FS Tisens	FS Tisens
7	Mantinger	Franz	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch	FS Kortsch
8	Rabensteiner	Sara	FS Neumarkt	FS Neumarkt	FS Neumarkt	FS Kortsch
9	Zöschg	Anja	FS Tisens	FS Tisens	FS Tisens	FS Tisens

Betragen und Lernverhalten

Die Schülerinnen verhielten sich angemessen gegenüber Lehrpersonen und kamen den schulischen Pflichten und Vorgaben weitgehend verlässlich nach. Der überwiegende Teil der Lernenden arbeitete in den einzelnen Fächern mit und interessierte sich für die Lerninhalte. Einige Schülerinnen arbeiteten selbständig und beteiligten sich am Unterrichtsgeschehen, andere mussten zu aktiver Mitarbeit und eigenen Beiträgen animiert werden. Was die Fachkompetenzen betrifft, wird auf die Einzelberichte der Lehrpersonen verwiesen, die detaillierte Informationen zu Lerninhalten, eingesetzten Methoden, Lehrmitteln sowie Bewertungskriterien enthalten.

Simulationen der schriftlichen und mündlichen Prüfungen

Als Vorbereitung auf das fächerübergreifende Gespräch der staatlichen Abschlussprüfung erfolgen im Mai und Juni mündliche Übungsgespräche mit Anwendung von Impulsmaterialien, sowie Simulationen der schriftlichen Abschlussprüfungen.

Projektpräsentationen: Die Fachlehrerinnen in Projektmanagement haben im Mai und Juni Simulationen der Projektpräsentationen durchgeführt. Die Dauer der Präsentation umfasst 7 Minuten und es wird darum gebeten, diesen Zeitrahmen bei der Abschlussprüfung zu berücksichtigen.

Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule – Arbeitswelt

- | | |
|--|-----------------|
| - 3. Klasse: Praktikum | Dauer: 3 Wochen |
| - Sommerpraktikum von der 3. auf die 4. Klasse | Dauer: 3 Wochen |
| - 4. Klasse: Praktikum | Dauer: 4 Wochen |
| - Besuch der Berufsberaterin im März | |

Schülerinnen mit klinisch- psychologischem Befund

Der Maturakommission wird ein vertrauliches Dokument mit den Maßnahmen für die Schülerinnen mit klinischem Befund übermittelt.

Studentafeln

Studentafel Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

	3. Schuljahr Fachrichtung Ernährungslehre	3. Schuljahr Fachrichtung Hauswirtschaft	3. Schuljahr Fachrichtung Agrotourismus	4. Spezialisierungs- jahr
	Allgemeinbildung			
Deutsch	2	2	2	3
Italienisch	2	2	2	3
Englisch	2	2	2	2
Geschichte/Politische Bildung	-	-	-	1
Rechts- und Wirtschaftskunde	2	2	2	-
Pädagogik/Psychologie	1,5	1,5	1,5	-
Betriebswirtschaft (und Unternehmensführung)	2,5	2,5	2,5	3
Biologie/Gesundheitslehre	1,5	1,5	1,5	-
Mathematik	3	3	3	3
IKT	1	1	1	1
Bewegung und Sport	1	1	1	1
Katholische Religion	1	1	1	1
	Fachbildung			
Textilverarbeitung	-	1	-	-
Wäscheversorgung	-	1	-	-
Raumgestaltung	-	1,5	1,5	2
Gartenbau/Blumenpflege	-	1	1	-
Speisen- und Getränkesservice	-	1	1	-
Arbeitsorganisation	1,5	1,5	-	-
Haushaltsführung	-	1,5	-	2
Küchenführung	2	2	-	-
Produktverarbeitung	1	1	-	-
Ernährungslehre/ Lebensmittelkunde	2	-	-	-
Lebensmitteltechnologie/ Biochemie	2	-	-	-
Angewandte Lebensmitteltechnologie	3	-	-	-
Agrotourismus	-	-	3	2

Housekeeping	-	-	2	-
Kulinarik	-	-	1	-
Traditionsgebundene Nahrungsmittelherstellung und -zubereitung	-	-	2	-
Qualitätsmanagement- Marketing- Personalführung	-	-	-	2
Gemeinschaftsverpflegung	-	-	-	3
Eventmanagement	-	-	-	2
Gesamtstundenzahl á 60 Minuten	31	31	31	31
Praktikum	3 Wochen	3 Wochen	3 Wochen	Praktikum während des Schuljahres 4 Wochen Sommerpraktikum für Eintritt in die 4. Klasse 3 Wochen

Studentafel der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Fachschule Neumarkt

3. Klasse Abschluss „Fachkraft für hauswirtschaftliche Dienstleistungen“, „Fachkraft für Ernährungswirtschaft“ oder „Fachkraft für Agrotourismus

	Fachrichtung Agrotourismus
Allgemeinbildende Fächer	
Deutsch	2
Italienisch	2
Englisch	2
Mathematik	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	1
Geschichte, Recht und Wirtschaft	1
Bewegung und Sport	1
Katholische Religion	1
Pädagogik und Psychologie	1,5
Betriebswirtschaft	2,5
Berufsspezifische Fächer	
Gartenbau und Blumenpflege	1
Speisen- und Getränkeservice	1
Traditionsgebundene Nahrungsmittelherstellung und Zubereitung	3
Küchenführung	
Housekeeping	2
Produktverarbeitung	
Textilverarbeitung	
Wäscheversorgung	
Haushaltsführung	
Raumgestaltung	1,5
Agrotourismus und Angebotsgestaltung	3
Arbeitsorganisation	
Ernährungslehre und Lebensmittelkunde	2,5
Biochemie	
Lebensmitteltechnologie	
Praktikum	3 Wochen
Wochenstundenanzahl	31

Studentafel des einjährigen maturaführenden Lehrgangs und Klassenrat

Direktorin: Monika Aondio
 Schulleiter: Andreas Paulmichl

Fächer	Wochenstunden	Lehrperson
Deutsch	5	Alexandra Silbernagl
Italienisch	3	Sandra Micheletto
Englisch	2	Nicole Ieronimo
Geschichte	2	Andreas Paulmichl
Ernährungslehre und Lebensmittelkunde	4	Simone Tschenett
Projektmanagement und fachspezifisches Projekt	6	Sarah Vidal (Klassenvorstand) Simone Tschenett Reah Mack, Sara Fischböck
Mathematik	3	Christoph Moriggl
Betriebswirtschaftslehre	3	Susanne Tappeiner
Katholische Religion	1	Susanne Resch Vilardo
Bewegung und Sport	1	Patrick Stark
Insgesamt	30 (30 Stunden á 55 Minuten)	

Aufstellung der Schulpraktika (3. und 4. Schuljahr)

Nr.	Nachname	Vorname	3. Klasse Dauer, Betrieb, Ort	4. Klasse Dauer, Betrieb, Ort
1	Abler	Greta	3 Wochen in der Konditorei "Café Greta" Laas 3 Wochen Sommerpraktikum "Stabner Postlodn" Staben	4 Wochen im Altersheim St. Zeno Naturns
2	Angerer	Jana	3 Wochen Schülmensa Schlanders 3 Wochen Sommerpraktikum Stalair Hof	4 Wochen Kindergarten Prad
3	Blaas	Andrea	3 Wochen im Bioladen in Schlanders; Sommerpraktikum: 3 Wochen Fleimstal auf der Alm Malga Bocche	4 Wochen im Altersheim in Schmerikon (Schweiz)
4	Breitenberger	Leonie	3 Wochen Hotel Valnaungut Tscherms Sommerpraktikum: 4 Wochen Gasthof Rosemarie, Marling	4 Wochen Gärtnerei Galanthus, Lana 1 Woche Hofer Alfred- Fachbetrieb für Gartengestaltung, Baumpflege und Dekoration 2 Tage Catering Hannah & Elia great Events fine cooking
5	Brugger	Nadia	3 Wochen in der Bäckerei Tauber in Algund; 3 Wochen Sommerpraktikum Gasthof Oberlechner in Vellau	4 Wochen im Hotel Ultenerhof in Algund
6	Gögele	Jasmin	3 Wochen Hotel Tirolensis, Tisens Sommerpraktikum: 6 Wochen Erlebniswochen Tisens	4 Wochen Hotel Hillebrand Tisens ;1 Woche Raumwunder Lana 2 Tage Catering Hannah & Elia great Events fine cooking
7	Mantinger	Franz	3 Wochen im Recla Vetzan 3 Wochen im Bürgerheim Schlanders	4 Wochen in der Mensa Martin Vetzan
8	Rabensteiner	Sara	3 Wochen im Hundehotel Mair am Ort in Dorf Tirol 3 Wochen Sommerpraktikum im Hotel Haus an der Luck in Barbian	4 Wochen im Altersheim Villanders
9	Zöschg	Anja	3 Wochen im Restaurant Stadele in Lana Sommerpraktikum: 4 Wochen Hofschank bei den Urlärchen in St. Gertraud	4 Wochen Konditorei Sader in Lana 1 Woche Sozialgenossenschaft Lebenswertes Ulten – Wollmanufaktur Bergauf in Ulten 2 Tage Catering Tribus in Lana

Fachberichte

1. Deutsch
2. Italienisch
3. Englisch
4. Geschichte
5. Ernährungslehre
6. Betriebswirtschaftslehre
7. Projektmanagement und fachspezifisches Projekt
8. Mathematik
9. Bewegung und Sport
10. Katholische Religion

1 Deutsch

Lehrperson: Alexandra Silbernagl

Lernziele:

Die Lernziele beziehen sich auf die von der Fachgruppe ausgearbeiteten Bildungsziele zum Deutschunterricht (siehe dazu auch Allgemeine Bildungsziele zum Deutschunterricht Biennium-Triennium). Der Deutschunterricht umfasst die Bereiche Sprechen, Schreiben und Umgang mit Texten

Die Lernziele im Bereich Sprechen:

- Inhalte geordnet wiedergeben
- Zuhören und auf andere eingehen
- Ein persönliches Urteil abgeben und begründen
- Situationsgemessenes Sprechen
- Flüssiges und korrektes Sprechen
- Verwendung eines Fachvokabulars
- Lesefähigkeit literarischer Texte

Die Lernziele im Bereich Schreiben:

- Verständlich formulieren
- Formale Aspekte von Texten erkennen
- Eine schriftliche Arbeit strukturieren und für den Leser nachvollziehbar gestalten
- Zeiteinteilung für schriftliche Arbeiten berücksichtigen
- Berücksichtigung der grammatikalischen, der orthografischen Normen sowie der korrekten Anwendung der Zeichensetzung.
- In diesem Schuljahr wurde viel Unterrichtszeit in den schriftlichen Bereich aufgewendet, aber auch das Programm in Literaturgeschichte erhielt einen angemessenen Stellenwert. Trainiert wurden in Hinblick auf die schriftliche Abschlussprüfung die Textbereiche B und C. Der Großteil der Schülerinnen hat im Laufe des Schuljahres im schriftlichen Bereich Fortschritte erzielt. Die Schülerinnen bereiteten sich vorwiegend nur auf Lernzielkontrolle vor und haben Schwierigkeiten, Querverbindungen und Zusammenhänge zu erfassen. In ihrer Arbeitsweise zeigte die Klasse Großteils Selbstverantwortung bzw. Eigenständigkeit.
- Lerninhalte/Zeitaufwand

Die Lernziele im Umgang mit Texten:

- Medientexte verstehen und beurteilen lernen
- Sich mit anderen Denk- und Lebensmodellen auseinandersetzen sowie die eigenen bewusster wahrnehmen und hinterfragen
- Merkmale literarischer Gattungen erkennen
- Kennzeichnende Texte deutschsprachiger Autorinnen und Autoren kennenlernen und sie in einen historischen Kontext einbetten können

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle – Bewertung

Die Lerninhalte aus dem Bereich Deutsch wurden zu Beginn des Schuljahres im Unterricht Großteils durch Lehrervortrag vermittelt. Im Laufe der Zeit fanden Gruppenarbeiten bzw. Gruppenpuzzles statt, um die Schülerinnen gezielt in der Rhetorik zu schulen. Zur Verbesserung des schriftlichen Bereichs wurden verschiedenste Zeitungsberichte im Hinblick auf Aufbau und Struktur vertiefend eingeübt. Im Literaturunterricht wurden Großteils mit dem Buch „Deutsche Dichtung“ gearbeitet. Es wurden auch Kopien aus anderweitigen Literaturbüchern verwendet.

Kritische Stellungnahme

Meine Einleitung enthält	<ul style="list-style-type: none">- Persönliche Erfahrungen oder Gedanken- Fakten zur jeweiligen Fragenstellung- Ein aktuelles Ereignis oder eine Beobachtung- Ein treffendes Zitat oder- Eine deutliche Erklärung der betreffenden Fragestellung
Mein Hauptteil enthält	<ul style="list-style-type: none">- Eine These, die zu den Argumenten überleitet- Argumente (schlagkräftig), die sich auf gesetzliche Regelungen, verallgemeinerbare Erfahrungen, allgemeine Wertvorstellungen und Autoritätsargumente beziehen

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Argumente werden durch die Signalwörter da, weil, denn, nämlich eingeleitet. - Argumente mit überzeugenden Beispielen und ich leite diese mit folgenden Signalwörtern ein: beispielsweise, z. B. dies beweist etc. - Ich runde meine Argumentationskette gegebenenfalls mit einer Folgerung ab und brauche dafür folgende Signalwörter: daher, sodass, also, folglich, somit.
Mein Schluss enthält	<ul style="list-style-type: none"> - Eine zusammenfassende „Bilanz“ der Argumente oder
	<ul style="list-style-type: none"> - Eine abschließende persönliche Stellungnahme oder - Eine Aufforderung, einen Appell oder - Einen Ausblick auf zu erwartende künftige Entwicklungen zu Thematik oder - Einen persönlichen, aber auf die Argumentation sich stützenden Wunsch, der sich auf die Thematik bezieht
Ich formuliere	<ul style="list-style-type: none"> - Verständlich und vermeide Wortwiederholungen - Sachlich und ich verwende angemessene Wörter - Hauptsächlich im Präsens - Ich bilde grammatikalisch richtige Sätze
Ich habe	<ul style="list-style-type: none"> - Die Regeln der Rechtschreibung und der Zeichensetzung eingehalten - Ich habe den Text sinnvoll durch Absätze gegliedert

Bewertungskriterien für die Textanalyse

Wesen	<ul style="list-style-type: none"> • Objektives Vermitteln von Inhalten eines Textes und von Zusammenhängen
Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • Macht Struktur und Funktion des Ausgangstextes erkennbar • Dient oft als Grundlage für andere Textsorten (Textinterpretation, Kommentar, Leserbrief, Stellungnahme etc.)
Schreibhandlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergeben, beschreiben, erklären, untersuchen
Besondere Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Im Präsens verfassten • Sachliche Sprache, keine Wertung, kein „Ich“ • Sehr genaues Lesen und richtiges Zitieren erforderlich
Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Einleitung: Basisinformation zum Ausgangstext (Autorin/Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungszeit, Erscheinungsort) • 2. Hauptteil: Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen des Ausgangstextes (wenn möglich in der gegebenen Reihenfolge). • Formale Analyse der Textstruktur (Aufbau) • Sprachliche Analyse der Textstruktur (Aufbau) • Sprachliche Analyse (Stil, Wortwahl, Satzbau, Stilmittel, Sprachebene...) • Inhaltliche Analyse zentraler Textstellen, sowie von Behauptungen oder Schlussfolgerungen des Textes in Bezug auf seine Funktion,

	<p>Wirkung, Absicht oder Argumentationsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3. Schluss: Fazit (je nach Aufgabenstellung) bzw. Zusammenfassung der Analyse; Einschätzung der Erfüllung von Funktion, Wirkung und Absicht des Ausgangstextes
--	--

Bewertungskriterien für die Stellungnahme

Wesen	<ul style="list-style-type: none"> • Greift ein aktuelles Thema auf und nimmt dazu Stellung
Schreibhandlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentieren, beschreiben, bewerten, erklären, appellieren
Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung: nennt den Schreibanlass, nimmt Bezug auf das Thema/ den Ausgangstext und nennt die Basisinformation • Hauptteil: Stellt die eigene Position in Form von Zustimmung/Ablehnung/Ergänzung oder Widerspruch dargestellt • Argumente, die die eigene Meinung untermauern • Schluss: Fasst das Wichtigste kurz zusammen, enthält Appell/ Bewertung/Fazit o. Ä.

Folgendes Bewertungsraster wurde zur Überprüfung von schriftlichen Arbeiten verwendet:

Erfassen der Aufgabenstellung, der Textform (Textsorte) (0 Punkte = nicht erfasst/0,5 Punkte = teilweise erfasst/ 1 Punkt = erfasst	_ / 1 Punkt
Textgestaltung: Aufbau, Gliederung, Gedankengang, Übergänge, Stil (0 Punkte = vollkommen ungenügend/ 1 Punkt = den Anforderungen noch entsprechend/ 2 Punkte = der Anforderung entsprechend; (die Vergabe von 0,5 Zwischenpunkten ist möglich)	_ / 2 Punkte
Inhalt: Informationswert, Urteils- und Argumentationsfähigkeit, Kenntnisse, Originalität (0 Punkte = vollkommen ungenügend/ 1 Punkt = schwerwiegende Mängel/ 2 Punkte = den Anforderungen nicht entsprechend / 4 Punkte = den Anforderungen entsprechend; die Vergabe von 0,5 Punkte Zwischenpunkten ist möglich	_ / Punkte
Sprachrichtigkeit: Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Satzbau, Ausdruck, Formalien 0 Punkte = vollkommen ungenügend, bei über 45 Fehler 1 Punkt = schwerwiegende Mängel, bis zu 45 Fehler 2 Punkte = den Anforderungen gerade noch entsprechend, bis zu 30 Fehler 3 Punkte = den Anforderungen entsprechend, bis zu 15 Fehler	_ / Punkte _ Fehler insgesamt
Punkte insgesamt	- /10 Punkte
Note:	

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schülerinnen können sich schriftlich und mündlich ausdrücken. Hier war während des gesamten Schuljahres ein großer Arbeitseinsatz der Schülerinnen bemerkbar. Im schriftlichen Bereich konnte der Großteil der Schülerinnen Verbesserungen erzielen.

Nach ausgiebigem Üben konnten die Schülerinnen folgende Textsorten schreiben: Erörterung, Kommentar, Textanalyse und Stellungnahme. Die literarischen Interpretationen bereiteten den Schülerinnen große Schwierigkeiten, da diese Textformen aus zeitlichen Gründen in den letzten Jahren unzureichend trainiert wurden und es in diesem Schuljahr nicht möglich war, noch mehr Zeit für Schreibübungen aufzuwenden.

Die Schülerinnen kennen die wichtigsten Arbeitstechniken der Oberstufe. Sie haben einen Einblick in verschiedene Richtungen der Literatur im 20. Jahrhundert anhand von ausgewählten Beispielen und thematischen Gruppierungen, kennen verschiedene Formen von Lyrik, Epik und Dramatik sowie von Sachliteratur und können diese untersuchen und interpretieren. Einige Schülerinnen haben – trotz ihres Einsatzes – Schwierigkeiten, das Gelernte angemessen wiederzugeben.

Die Schülerinnen sind in der Lage, unterschiedliche Gesprächsarten und Referate sowie Präsentationen vorzubereiten und zu halten.

Im Laufe des Schuljahres wurden Aufholmaßnahmen angeboten, die jedoch nicht von allen Schüler*innen genutzt wurden.

Insbesondere im 2. Semester wurden die Schüler*innen mit möglichen Impulsmaterialien konfrontiert; in erster Linie handelte es sich dabei um Bilder.

Lerninhalte:

Zeitraum	Lerninhalte	Maßnahmen zur Erreichung der Lernziele/Unterrichtsmethoden	Medien/Materialien
September/Oktober	<p>Was ist Literatur? Was sind Sachtexte?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literarische Gattungen: Lyrik, Dramatik, Epik - Naturalismus/Grundzüge/Kennzeichen/Theorien - Drama: Das naturalistische Drama; Aufbau, Motive, Gestaltungsmerkmale; Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang; - Epik: Merkmale der Novelle (das Dingsymbol); - Ganzlektüre: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel - Epik: „Papa Hamlet“ von Schlaf/Holz - Lyrik: Arno Holz: Rote Dächer 	<p>Lehrervortrag und Unterrichtsgespräch</p> <p>Audio –CD</p> <p>You-Tube</p>	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> - Erörterung/Kritische Stellungnahme - Möglichkeiten der Einleitung - Argumentationsketten ausformulieren - Möglichkeiten eines Schlusses 	Lehrervortrag, Schülerbeispiele	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen
November/Dezember	<ul style="list-style-type: none"> - Stilpluralismus um die Jahrhundertwende: Impressionismus, Symbolismus, Ästhetizismus, Wiener Moderne, L'art pour l'art 	Lehrervortrag, Gruppenpuzzle, Partnerarbeit	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen
	<ul style="list-style-type: none"> - Lyrik: Rainer Maria Rilke: Der Panther 	Lehrervortrag, Gruppen- und Partnerarbeit	Power-Point-Präsentation, Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen

	<ul style="list-style-type: none"> - Epik: Hermann Hesse: Unterm Rad (Auszug) - Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (Auszug) - Epik: Arthur Schnitzler „Leutnant Gustl“ (Ganzlektüre) 	Lehrervortrag, Partnerarbeit, Film	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen
Januar	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme: Wesen, Schreibhandlungen, Gliederung - Expressionismus/Grundzüge/Merkmale/Themen/Theorien - Georg Trakl „An die Verstummten“ - Georg Trakl „Grodek“ 	Schülerbeispiele, schrittweise eine Stellungnahme erarbeiten Lehrervortrag, Lehrer-Schüler-Gespräch, Partnerarbeit	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen
Februar	<ul style="list-style-type: none"> - Ganzlektüre: Franz Kafka „Die Verwandlung“ 	Lehrervortrag, Partnerarbeit, Hörbuch	Power-Point-Präsentation;
März	<ul style="list-style-type: none"> - Textanalyse; Wesen, Funktion, besondere Merkmale und Gliederung - Stellungnahme; Wesen, Schreibhandlungen, Gliederung 	Lehrervortrag, Gruppenarbeit	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen, Power-Point
April	<ul style="list-style-type: none"> - Die neue Sachlichkeit/Weimarer Republik - Erich M. Remarque „Im Westen nichts Neues“ (Auszug), Film 	Lehrervortrag, Lehrer-Schüler-Gespräch	Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen, Power-Point;
Mai	<ul style="list-style-type: none"> - Sepp Mall „Ein Hund kam in die Küche“ (Auszug) 	Gruppenpuzzle, You - Tube	Arbeitsblätter
Mitte Mai/Juni	Wiederholung Simulation der Maturaprüfung in Deutsch; Simulation der schriftlichen Abschlussarbeit.		

Die Lehrperson

Alexandra Silbernagl

2 Italiano

Professoressa: Sandra Micheletto

DESCRIZIONE E SITUAZIONE DELLA CLASSE

La classe è composta da 8 scolari e 1 scolaro, di cui una parte ha svolto l'intero percorso scolastico fino alla 4 classe presso diverse scuole professionali dell'Alto Adige e l'altra parte ha frequentato la Scuola Professionale per l'Economia Domestica e Agroalimentare Corzes, anche se in livelli di apprendimento diversi, come è in uso in questa scuola. La classe si presenta globalmente disciplinata, ma non molto collaborativa, alcuni dimostrano addirittura un atteggiamento di insofferenza verso lo studio della materia e l'impegno. Alcuni alunni hanno mostrato difficoltà nell'organizzare lo studio in modo autonomo, sistematico e continuativo. L'impegno è risultato più intenso prima delle verifiche scritte e delle interrogazioni, determinando in alcuni casi un apprendimento mnemonico, non approfondito.

I prerequisiti linguistici nella seconda lingua sono eterogenei: alcuni alunni hanno dimostrato una buona competenza linguistica generale e un notevole spirito critico, altri hanno evidenziato difficoltà sia nell'espressione scritta che orale, derivanti da lacune di carattere grammaticale e da un patrimonio lessicale limitato.

OBIETTIVI DI APPRENDIMENTO

La maturità professionale rappresenta una grande sfida per scolari ed insegnanti, si tratta di un'esperienza sicuramente stimolante, anche se sono mancate delle chiare direttive ufficiali necessarie, fin dall'inizio, per la programmazione di un percorso formativo mirato a partire dalla prima classe. Recentemente l'esame ha subito una riforma ed è stato assimilato a quello delle scuole superiori statali. In questa situazione mi sono attenuta alle disposizioni e direttive dell'Ispettrice per Italiano L2 e degli esperti responsabili per la seconda lingua dell'Intendenza Scolastica Tedesca, non perdendo mai di vista però la realtà particolare della classe, il percorso svolto e le peculiarità individuali. A questo riguardo ho riscontrato una certa incoerenza fra gli obiettivi di apprendimento suggeriti per il quarto anno di specializzazione della nostra scuola, che puntano allo sviluppo della competenza linguistica soprattutto in ambito professionale e quelli dei programmi di maturità in generale, che danno ampio spazio all'educazione letteraria e allo sviluppo della competenza argomentativa su tematiche generali. In questo anno scolastico ho cercato di coordinare i temi da trattare con le altre materie per favorire gli agganci nel colloquio orale. Ho cercato di seguire una sequenza cronologica nella scelta degli autori per facilitare una contestualizzazione storica e culturale. Ho inoltre proposto testi su argomenti di attualità che dal punto di vista contenutistico potessero essere accattivanti ed interessanti, che avessero un carattere di attualità e di universalità e che potessero offrire uno stimolo di riflessione e di presa di posizione critica.

Nell'insegnamento della L2 si è tenuto conto di alcuni obiettivi trasversali e interdisciplinari che possono essere sintetizzati nei seguenti punti:

- sviluppare un'accettabile competenza comunicativa;
- saper argomentare, esprimere opinioni, difendere il proprio punto di vista;
- istituire dove possibile, collegamenti interdisciplinari.

Oltre a questi aspetti, che investono generalmente la competenza comunicativa, si sono perseguiti obiettivi più strettamente connessi con l'educazione letteraria e le abilità da essa richieste; tali obiettivi si possono riassumere come segue:

- comprendere analiticamente e globalmente i testi letterari proposti;
- riconoscere gli elementi testuali caratterizzanti un brano letterario;
- esprimere opinioni e interpretazioni personali
- contestualizzare il testo rispetto alla realtà studiata;

METODOLOGIA DI INSEGNAMENTO E STRATEGIE DIDATTICHE

Nell'attività didattica è stato dato ampio spazio alla lettura e all'analisi di testi di attualità e di racconti e brani letterari. Sono state utilizzate lezioni frontali per presentare e contestualizzare autori e testi seguite da confronti e discussioni. Durante il corso di studi sono state fornite agli studenti indicazioni relative alle caratteristiche e alla corretta impostazione di una produzione scritta, in particolare, la lettera /e-mail formale e informale, l'articolo di giornale e il testo argomentativo. Per lo sviluppo della comprensione scritta e orale e della produzione scritta mi sono avvalsa delle prove elaborate dall'Intendenza Scolastica Tedesca.

STRUMENTI DIDATTICI - LIBRI DI TESTO

Non è stato adottato nessun libro di testo, così gli alunni hanno lavorato con materiale didattico offerto in fotocopia tratto da diverse antologie, da libri originali e da internet, opportunamente integrato e riadattato dove necessario. Sono inoltre stati materia di studio film, video e cortometraggi opportunamente spiegati, commentati ed interpretati.

MODALITÀ DI VERIFICA E CRITERI DI VALUTAZIONE

La tipologia degli esercizi svolti durante le lezioni corrisponde a quella relativa alle prove scritte dell'esame di stato: comprensione scritta e orale, scrittura guidata e testo argomentativo; per i compiti in classe ho scelto la produzione scritta di un testo argomentativo e per la valutazione ho tenuto conto dei criteri della nuova griglia elettronica elaborata dall'Intendenza Scolastica tedesca. Nell'arco dell'anno scolastico sono stati valutati cinque compiti in classe, una simulazione della prova d'esame scritta e due interrogazioni orali.

Oggetto delle interrogazioni sono stati i testi letterari e di attualità trattati nel corso dell'anno, i film e i cortometraggi visti e trattati in classe. Nella valutazione delle prove orali, oltre alla conoscenza degli argomenti oggetto di verifica, si è tenuto conto anche delle capacità individuali di esposizione, interpretazione e presa di posizione critica.

PROGRAMMA DEL COLLOQUIO ORALE

Come materiale di impulso sono stati impiegati brevi brani dei testi trattati, i testi delle poesie e immagini.

A) ELENCO DEI TESTI LETTERARI E DI ATTUALITÀ

Breve biografia di tutti gli autori dei testi trattati e nozioni fondamentali sul contesto storico e letterario.

Settembre Film “L’amore rubato” di Irish Braschi con relative domande di comprensione e commento personale.
Lettura “Di genere si muore” di Dacia Maraini con relative domande di comprensione e commento personale.
Video “La casa delle donne di Bologna” (struttura per l’accoglienza delle donne vittime di violenza) con relative riflessioni personali.

Ottobre Tipologie testuali.
Il congiuntivo.
Il discorso di Steve Jobs all’università di Stanford con relative domande di comprensione e commento personale.

Il Verismo: contesto storico e geografico, autori principali e temi dominanti.

Giovanni Verga: breve biografia. Novella “Rosso Malpelo” di Giovanni Verga, con relative domande di comprensione e commento personale.

Roberto Saviano: breve biografia. Lettura di “La storia di Pasquale” tratta dal romanzo “Gomorra” di R. Saviano, con relative domande di comprensione e commento personale.

Novembre Film “Fremont” di Babak Jalali con relative domande di comprensione e commento personale.

Il Verismo: contesto storico e geografico, autori principali e temi dominanti.

Giovanni Verga: breve biografia. Novella “Rosso Malpelo” di Giovanni Verga, con relative domande di comprensione e commento personale.

Dicembre Roberto Saviano: breve biografia. Lettura di “La storia di Pasquale” tratta dal romanzo “Gomorra” di R. Saviano, con relative domande di comprensione e commento personale
Le mafie in Italia; Giovanni Falcone e Paolo Borsellino.

Gennaio La Costituzione Italiana: storia, struttura, principi fondamentali con relative domande di comprensione e commento personale.

Il Fascismo in Italia: linee generali. Le leggi razziali del 1938 in Italia.

Febbraio

Il passato remoto.

La Prima Guerra Mondiale in Italia: linee generali.

Emilio Lussu: breve biografia. Lettura del brano "La follia della guerra" tratto dal romanzo "Un anno sull'Altipiano" di E. Lussu, con relative domande di comprensione e commento personale.

Giuseppe Ungaretti: breve biografia. Lettura delle poesie di guerra "Veglia", "Soldati", "San Martino del Carso", con relative domande di comprensione e commento personale.

Marzo

Il Fascismo in Italia; le leggi razziali del 1938.

Primo Levi: biografia.

Lettura della poesia "Se questo è un uomo" di Primo Levi, lettura di un brano dei capitoli "Il viaggio" e "Sul fondo", tratti dal romanzo "Se questo è un uomo" di Primo Levi con relative domande di comprensione e commento personale.

Aprile

Liliana Segre: biografia; video del discorso al Quirinale del gennaio 2025 in occasione della Giornata della Memoria con relative domande di comprensione e commento personale.

Il Neorealismo: linee generali.

Beppe Fenoglio: breve biografia.

Lettura della novella "La sposa bambina" di Beppe Fenoglio con relative domande di comprensione e commento personale.

3 Englisch

Lehrperson: Nicole Ieronimo

Klassensituation

Die Klasse folgte dem Englischunterricht meist aufmerksam, die SchülerInnen arbeiteten meist fleißig und motiviert mit. Es herrschte ein angenehmes Klassenklima und die Lernenden verhielten sich höflich und respektvoll der Lehrperson gegenüber.

Im Durchschnitt waren die rezeptiven Fertigkeiten bei einigen Lernenden höher als die produktiven Fertigkeiten. Die Kompetenzen der Klasse entsprechen den Sprachniveaus A2-B2 des europäischen Referenzrahmens.

Lernziele

Englisch zählt zu den wichtigsten Sprachen der Welt, besonders durch die neuen Technologien und zahlreichen sozialen Netzwerke kommen Jugendliche bereits früh in Kontakt mit der Sprache. Im Focus des Unterrichts steht Ausbau und Stärkung der Sprachkompetenzen in allen Bereichen. Wichtiges Ziel ist es daher, die Schülerinnen einerseits zum Lesen, Hören, Ansehen von seriösen Quellen zu animieren, sie aber gleichzeitig auch zu ermutigen sich kritisch mit verschiedenen Sachinhalten auseinanderzusetzen und die eigene Meinung zu äußern. Ein wichtiges Augenmerk liegt dabei auf englischsprachige Länder, ihre Geschichte und ihre Kultur.

Methoden, Arbeitstechniken und Unterrichtsmaterialien

Der Unterricht wurde in Englisch abgehalten, wobei der rezeptive und kommunikative Aspekt im Vordergrund standen. Verschiedene Texte (unter anderen auch aktuelle Zeitschriftenartikel und literarische Texte) und audiovisuelle Medien wurden eingesetzt, um die Jahresthemen aufzuarbeiten. Des Weiteren wurden verschiedene Lern-Apps verwendet, um Vokabeln zu trainieren, einzelne Themen einzuführen oder zu wiederholen (Videos, Hörspuren, Quiz, ...). Es wurde versucht den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten, vom Frontalunterricht über Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, bis hin zu Schülerpräsentationen. Die Lernenden haben Fragen zu Texten beantwortet, dazu Stellung bezogen, Zusammenfassungen geschrieben und persönliche Texte verfasst. Diskussionen in der Klasse gestalteten sich sehr schwierig, da nur einzelne aktiv daran teilnahmen. Die Think-Pair-Share Methode erwies sich meist effektiver. Arbeitsaufträge in Einzel- oder Partnerarbeit wurden gewissenhaft erledigt. Im ersten Semester berichtete je ein/e SchülerIn über die aktuellen Weltnachrichten als kurzen Unterrichtseinstieg.

Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung der rezeptiven Sprachkompetenz (Lesen und Hören) erfolgte durch Leistungsfeststellung in typische B2 Listening and Reading Comprehension Tests laut europäischem Referenzrahmen (Multiple Choice, True/False, Gap Filling, Open Questions).

Die Bewertung der schriftlichen Sprachkompetenz (Schreiben) erfolgte durch die Leistungsfeststellung in schriftlichen Tests, wie Schularbeiten zu den erarbeiteten Themen, in schriftlichen Stellungnahmen sowie in zusammenfassenden, erzählenden, beschreibenden und argumentierenden Texten.

Die Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Sprachkompetenz waren:

- Inhalt und Sachkompetenz
- Rechtschreibung, Syntax und grammatikalische Korrektheit
- Angemessener Wortschatz
- Eingehen auf die Fragestellung
- Klare gedankliche Gliederung des Textes

Die Bewertung der mündlichen Sprachkompetenz (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängend sprechen) erfolgte durch die Leistungsfeststellung in Prüfungsgesprächen, Präsentationen, kurzen Berichten zu Pressenachrichten, Beiträgen in Diskussionen und Argumentationen während des Unterrichts.

Die Kriterien für die Bewertung der mündlichen Sprachkompetenz waren:

- freie Wiedergabe der Textinhalte
- Angemessener Wortschatz
- Verständlichkeit und korrekte Aussprache
- Angemessenes Sprechtempo
- Spontane Antworten
- Kritische Auseinandersetzung mit Lerninhalten, eigene Meinung äußern

Jede Bewertung wurde 100% gewichtet (Präsentation, Tests, mündliche Prüfung, Vokabeltests...) um den SchülerInnen zu ermöglichen, etwaige Schwächen in einem Bereich durch gute Leistungen in einem anderen Bereich auszugleichen.

Lerninhalte

Monat	Lerninhalte	Lernziele
September	<p>Grammatical structures and how to write a summary Article 'Taylor's Version' (Spotlight)</p> <p>Human Rights - A general introduction to Human Rights - Background of Human Rights - Human Rights violations (child marriage, death penalty) - The United Nations and other organisations</p>	<p>Die SchülerInnen können kurze Texte aus Zeitschriften zusammenfassen.</p> <p>Die SchülerInnen kennen die grundlegenden Menschenrechte und wissen über ihre Entstehung Bescheid.</p>
Oktober	<p>Children's rights Child labour</p> <p>Introduction to the 17 SDGs</p> <p>US elections TV Debate Harris vs Trump</p>	<p>Die SchülerInnen setzen sich mit den Kinderrechten und deren Verletzungen auseinander.</p> <p>Die Schülerinnen erkennen die Symbole und Inhalte der SDGs</p> <p>Die Schülerinnen wissen über die Wahl des amerikanischen Präsidenten Bescheid und nehmen Stellung zum TV-Duell zwischen Harris und Trump.</p>
November	<p>The Importance of Being Earnest (Listening – drama from BBC Learning English)</p> <p>Ireland - geography - short history - Irish culture and traditions - Oscar Wilde</p>	<p>Die SchülerInnen trainieren ihr Hörverständnis durch wiederholte Höraufgaben.</p> <p>Die Schülerinnen erhalten einen Einblick in die Landschaft, Geschichte und Kultur Irlands.</p>
Dezember Jänner	<p><i>The Picture of Dorian Gray (Penguin Reader)</i> Life in the 19th century in Britain</p> <p>Song 'Forever Young'</p>	<p>Die Schülerinnen setzen sich mit dem literarischen Klassiker auseinander.</p> <p>Die SchülerInnen schreiben einen Kommentar zum menschlichen Wunsch von ewiger Jugend.</p>

Februar	Listening and Reading exercises Reported speech	SchülerInnen werden auf die Invalsi-Prüfung vorbereitet.
März	Features of a short story 'The Birthmark' by Nathaniel Hawthorne	Die Schülerinnen kennen typische Merkmale einer Kurzgeschichte und schreiben eine persönliche Stellungnahme zu Schönheitsidealen.
April	Migration <ul style="list-style-type: none"> - Push and Pull factors - Reasons People Migrate - Challenges an immigrant has to face 	Die Schülerinnen setzen sich mit dem Begriff Migration auseinander, kennen Push- und Pull- Faktoren, Herausforderungen eines Migranten und äußern ihre persönliche Meinung zum Thema.
Mai	Food and Health <ul style="list-style-type: none"> - Sugar and sugar alternatives - Chestnuts - Different diets - Nutrition Circle - Obesity - Diabetes - Apples - Planetary Health Diet - Fair trade 	Die Schülerinnen halten Kurzreferate zu Themen, welche im Fach Ernährungslehre behandelt wurden.

4 Geschichte

Lehrperson: Andreas Paulmichl

Klassensituation 5 A

Die 5. Klasse A der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch besteht aus acht Schülerinnen und einem Schüler. Die Schülerinnen und Schüler starteten unterschiedlich ins 5. Jahr, wobei das Interesse an den Inhalten des Geschichtsunterrichts mitunter verhalten war. Die Klasse zeigte jedoch Engagement bei schriftlichen Arbeitsaufträgen und arbeitete meist aktiv mit. Einige Schülerinnen und Schüler brauchten hin und wieder eine Aufforderung zur Beteiligung, doch insgesamt erledigten sie die Arbeitsaufträge gewissenhaft und hielten sich an Terminvereinbarungen.

Der Geschichtsunterricht vermittelt den Schülern grundlegende Kenntnisse und sie sollten im Stande sein, historische Daten und Fakten zeitlich korrekt einzuordnen und Zusammenhänge erkennen sowie Vergleiche und Parallelen ziehen.

Fachspezifische Ziele

- Grundbegriffe der Geschichte des 20. Jahrhunderts verstehen und sachrichtig gebrauchen können
- Ursachen und Gründe wichtiger historischer Ereignisse und Prozesse benennen und zeitlich einordnen
- Historische Quellen (Texte, Bilder, Karikaturen, Plakate ...) selbständig erarbeiten und kritisch interpretieren
- Zusammenhänge historischer Abläufe erkennen
- Aktuelle politische Ereignisse und deren Hintergründe selbständig in den unterschiedlichsten Medien verfolgen und Informationen erfassen

Methoden und Arbeitstechniken

Im Unterricht wurden folgende Methoden und Sozialformen angewandt: Frontalunterricht, Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Kurzreferate, Lehrer-Schülerinnen-Gespräch. Mitunter vermittelten sich die Schülerinnen die Inhalte einzelner Abschnitte gegenseitig und fertigten zur Inhaltssicherung Thesenblätter für ihre Mitschüler an.

Unterrichtsmaterialien

- Zeitungsartikel vor allem aus den Zeitschriften „G-Geschichte“ und „PM-History“
- Arbeitsblätter, Karten, Zitate, Karikaturen, Kopien aus Schulbüchern
- Stocker Martha: Unsere Geschichte, Südtirol 1914 – 1992 in Streiflichtern, Bozen 2007²
- Staffler/Hartungen: Geschichte Südtirols, Das 20. Jh.: Materialien, Hintergründe, Quellen, Dokumente
- Klassenlektüre: Franz Thaler: Unvergessen. Option, KZ, Kriegsgefangenschaft, Heimkehr: Ein Sarner erzählt. Bozen 2002.

- Klassenlektüre: Elie Wiesel: Die Nacht: Erinnerung und Zeugnis, Freiburg i.B., 2013⁵
- Kurzdokumentationen/Filmsequenzen zur Vertiefung
- Power-Point-Präsentationen

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Note im Fach Geschichte setzt sich aus Bewertungen von schriftlichen Tests, Referaten bzw. Kurzvorträgen, schriftlichen Arbeitsaufträgen und der Mitarbeit zusammen.

Für die mündlichen und schriftlichen Tests galten folgende Bewertungskriterien:

- Fachwissen – Kenntnis der Inhalte
- Verwendung von Fachbegriffen
- Fähigkeit, Daten und Fakten historisch einzuordnen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Vergleiche ziehen
- Umgang mit Quellen
- Sprachliche Korrektheit

Erreichte Lernziele

Der Großteil der Klasse arbeitete mit steten Aufforderungen mit und verfügt über einen groben Überblick der behandelten Inhalte. Die meisten sind imstande, die historischen Daten und Fakten mit Verwendung der Fachbegriffe einzuordnen, Zusammenhänge zu erkennen und Vergleiche zu ziehen.

Inhalte

Das 19. Jahrhundert (Grober Überblick als Einstieg bzw. Wiederholung)

- Die Auswirkungen der Herrschaft Napoleons
- Wiener Kongress (Neuordnung Europas)
- Revolutionsjahre 1830 und 1848/49
- Einigung Italiens
- Einigung Deutschlands
- Die industrielle Revolution und die Folgen für die Gesellschaft (soziale Frage)
- Exkurs/Blick in unsere Heimat: Armut in Tirol im 19. Jh. (Lektüre Artikel A. Paulmichl: „Damit zuhause ein Esser weniger ist“)
- Bismarck und seine Politik (Außen-, Innen- und Bündnispolitik)
- Wilhelminismus
- Imperialismus

Aus aktuellem Anlass: Die Gemeinderatswahlen in Südtirol am 4. Mai 2025

Politische Bildung

- Wiederholung politische Bildung am Beispiel der Gemeinderatswahlen
- Staat, Staatsformen, Wahlen und Wahlrecht
- Die Republik Italien
- Verfassung
- Die demokratische Gewaltenteilung
- Parteien und ihre Ausrichtung
- Aufgaben der Gemeinde
- Ergebnis der Gemeinderatswahlen in den jeweiligen Gemeinden der Schüler/-innen

Europa und die Welt am Beginn des 20. Jahrhunderts

- Ursachen, Auslöser, Verlauf und Auswirkungen des 1. Weltkrieges
- Kriegsjahr 1914 (Kurzdocu Chronik 100 Jahre mit Arbeitsaufträgen)
- Die Entstehung der Südfront 1915 (Kurzbericht mit Karikatur von R. Steininger: Der König von Italien hat mir den Krieg erklärt)
- Dokumentation: Kaiser Franz Joseph I. und der 1. Weltkrieg (Film, Kriegsjahre 1914-15-16)
- Revolutionsjahr 1917 in Russland (Vorgeschichte, Verlauf, Auswirkungen)
- Sturz des zaristischen Systems und kommunistische Machtübernahme
- 1918 Waffenstillstand, Friedensverhandlungen, Friedensverträge
- Die Teilung Tirols

Faschismus in Italien und in Südtirol

- Zwischenkriegszeit – der Blick nach Italien ab 1919 – Der Weg zum totalitären System
- Warum kann der Faschismus in Italien Fuß fassen?
- Benito Mussolini und der Faschismus in Italien
- Faschismus und Entnationalisierungspolitik in Südtirol – Eine Chronologie
- Power Point Präsentation „Südtirol im Würgegriff zweier Diktaturen“
- Der „Vallo alpino del Littorio“ (Power Point Präsentation)
- Ettore Tolomei und sein 32-Punkte-Programm zur Italienisierung
- Faschistische Großmachtbestrebungen Italiens (Art. PM History „Imperiale Albträume“ Nr. 5/2008) Der Griff nach Abessinien
- G. Steinacher: Die Toten als Grenzwächter der Nation: Die Beinhäuser des italienischen Faschismus in Südtirol mit Arbeitsaufträgen
- Klassenlektüre: Franz Thaler, Unvergessen. Option, KZ, Kriegsgefangenschaft, Heimkehr: Ein Sarner erzählt. Bozen 2002.

Von der Weimarer Republik zum Aufstieg des Nationalsozialismus

- Politische, soziale und wirtschaftliche Umwälzungen der Nachkriegszeit
- Aufstieg der NSDAP, Vom Hitlerputsch 1923 zur Machterschleichung 1933
- „Gedenktag 9.11.“ (Aus gegebenen Anlass Lektüre von drei Artikeln aus dem Tagblatt „Dolomiten von R. Steininger (9.11.1923 Hitler-Putsch, 09.11.1938 Reichspogromnacht, 09.11.1989 Mauerfall)
- Konzentrationslager, Rassenwahn und systematische Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung
- Die Endlösung der Judenfrage: Internationaler Gedenktag 27.1.
- (Artikel aus G/Geschichte 11/2024, Franz Metzger: Die Endlösung, S. 48ff)

Der 2. Weltkrieg (Die Spaltung der Welt)

Vorbereitung und Durchführung von Referaten zum Zeitabschnitt 1935 bis 1945

Themen der Referate:

- Nürnberger Rassengesetze, Rassenlehre, Reichspogromnacht
- Überfall auf Polen (Fall Weiß) und die Blitzkriege (Fall Gelb, Fall Rot, Fall Weserübung)
- Wannseekonferenz und Endlösung der Judenfrage
- Euthanasie im Dritten Reich, Opfer aus Südtirol
- Widerstand im Dritten Reich (Gruppen und Einzelpersonen)
- Mengele und sein Verbrechen im KZ-Auschwitz-Birkenau
- Südtirol im 2. Weltkrieg, Zwischen Kriegsbegeisterung und Widerstand
- Nazis auf der Flucht, NS-Kriegsverbrecher und ihre Helfer

01.04. – 03.04.2025 Lehrfahrt nach Linz/Mauthausen: Besuch des Konzentrationslagers

Südtirols Weg zur Autonomie

- Der Neubeginn, Südtirol auf der Friedenskonferenz (1946)
- Pariser Vertrag, 1. Autonomiestatut, „Los von Trient – Sigmundskron 1957“
- Von Sigmundskron bis zur UNO 1960/61
- Bombenjahre, BAS, Feuernacht 1961 (Film Feuernacht: Zwischen Bomben und Autonomie)
- Neunzehnerkommission
- Paket und 2. Autonomiestatut

Nachstehende Inhalte können aus zeitlichen Gründen wahrscheinlich nicht behandelt werden.

Kalter Krieg: Ost-West-Konflikt, Systemgegensatz

- Nato und Warschauer Pakt
- RGW und Marshallplan
- Satellitenstaaten, Eiserner Vorhang
- Koreakrieg 1950-1953
- Kubakrise 1962
- Vietnamkrieg
- Genozid am eigenen Volk – Die Terrorherrschaft der Roten Khmer in Kambodscha

Die Entstehung der DDR

- Die Gründung der BRD und der DDR
- Politisches System
- Berlinblockade und die Luftbrücke 1948/49
- Dauerkrise Republikflucht
- Vom Mauerbau 1961 bis zum Mauerfall 1989
- Die deutsche Wiedervereinigung 1990

Krisenherde auf der Welt

- Die Entstehung Israels 1948 und seine Folgen
- Aktuelle Kriegshandlungen in Israel/Gaza
- Krieg in der Ukraine

Der Fachlehrer

Dr. Andreas Paulmichl

5 Ernährungswissenschaften und Ernährungskultur

Lehrperson: Simone Tschenett

Klassensituation

Die neun SchülerInnen der 5.Klasse A zeigen Interesse am Fach Ernährungswissenschaften und Ernährungskultur. Der Großteil der Klasse erarbeitet Arbeitsaufträge und Fallbeispiele selbstständig und gewissenhaft. Die gelernten Inhalte können weitgehend eingesetzt werden. Nur einzelne SchülerInnen zeigen sich bei mündlichen Diskussionen und Gesprächen offen und können sich zu ernährungsbezogenen Themen kritisch äußern. Im Allgemeinen ist die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sehr passiv. Das Arbeitsklima und die Leistungen sind zufriedenstellend bis gut.

Bildungs- und Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesunderhaltung des Menschen herstellen.

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die ernährungsphysiologische Bedeutung von Makro- und Mikronährstoffen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene ernährungsbedingte Erkrankungen und können gezielte Ernährungstherapien und Präventionsmaßnahmen beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können mit geeigneten Maßnahmen auf Allergien und Intoleranzen reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Ernährungsfehlverhalten, können diese beurteilen und Alternativen für einen gesunden Lebensstil geben.

Die Schülerinnen und Schüler können für bestimmte Personengruppen bedarfsgerechte Ernährungsempfehlungen ableiten.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das ganzheitliche Wissen rund um die Ernährung in der Gastronomie und im Tourismus große Vorteile bei der Bewirtung und Erarbeitung von Angeboten für den Gast mit sich bringt.

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zusammenhänge zwischen Ernährung und Nachhaltigkeit her.

Die Schülerinnen und Schüler können alternative Ernährungsformen ernährungsphysiologisch beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Ernährungstrends.

Die Schülerinnen und Schüler können Tageskostpläne beurteilen und allgemeine Ernährungsempfehlungen nennen.

Die Schülerinnen und Schüler benennen naturwissenschaftliche und ökologische Aspekte der Ernährung.

Die Schülerinnen und Schüler wenden Fachbegriffe richtig an.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Wert regionaler und saisonaler Produkte.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Lehrervortrag
Lehrer-Schüler Gespräch
Erarbeitung und Vertiefung Fallbeispiele
Einzel-oder Partnerarbeiten
Rechercheaufträge
Mind Mapping, Brainstorming
Ausgewählte Artikel, Erarbeitung der Inhalte
Ausgewählte Podcasts, Erarbeitung der Inhalte
Ausgewählte Filme, Erarbeitung der Inhalte
Kooperative Lernmethoden
Diskussionen

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Lehrbuch „Ernährung kreativ entdecken“
Artikel , Fachzeitschriften
Podcast
Film
Mindmaps, Übersichten
Unterlagen
Fallbeispiele
Arbeitsblätter
Präsentationen
Workshop
Lehrausgang

Bewertungskriterien

Schriftliche Lernzielkontrollen
Schriftliche Erarbeitungen zu ernährungsbezogenen Themen
Präsentationen
Aktive Mitarbeit
Mündliche oder schriftliche Ausarbeitungen von Fallbeispielen und Lernsituationen
Verwendung der Fachterminologie
Selbständiges Arbeiten
Beobachtungen

Aufholmöglichkeit bei negativer Endbewertung

Bei negativen Endbewertungen im 1.und im 2.Semester besteht die Möglichkeit einer Aufholarbeit. Diese Arbeit umfasst alle Lerninhalte, bei denen keine positive Bewertung erzielt wurde. Die Note fließt in die Endbewertung des gesamten Schuljahres ein. Die Durchführung erfolgt zu Beginn des zweiten Semesters bzw.Ende des zweiten Semesters.Die Arbeit ist auf freiwilliger Basis und auf Wunsch in mündlicher oder schriftlicher Form möglich.

Impulsmaterialien

Während des Schuljahres werden im Unterricht einzelne Grafiken, Darstellungen, Slogans eingebaut, um die Diskussionsbereitschaft, das kritische Denken und Handeln zu fördern, sowie das gelernte Wissen anzuwenden. Impulsmaterial wird im zweiten Semester geübt.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Vortrag "Der Countdown läuft, 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung"

Lehrausgang Dr.Schär, Burgstall

Behandelte Lerninhalte

September	Informationen zum Fach Ernährungslehre und Ernährungskultur
Oktober	Ernährungskreis (Wiederholung und Vertiefung)
November	Präsentationen Lebensmittelgruppen 10 Regeln DGE 5 am Tag Regional und saisonal Ernährungsverhalten Werte der Nahrung Stellenwert von Genuss Makronährstoffe: Kohlenhydrate: Ernährungsphysiologische Bedeutung der Kohlenhydrate (Aufbau, Bedarf, Funktionen, Empfehlungen, Eigenschaften, Kohlenhydratstoffwechsel) Ballaststoffe: Stellenwert und gesundheitliche Aspekte, Erkrankungen bei ballaststoffarmer Ernährung Zuckerkonsum heute: versteckte Zucker, Zutatenlisten richtig lesen; Film „Voll Verzuckert“ : Analyse des Films, Erarbeitung versch. Fragestellungen, persönliche Stellungnahme, Diskussion Artikel: Zuckeralternativen Blutzuckerregulation Diabetes Typ 1 und Typ 2 (Ursachen, Folgen, Ernährungstherapie, Prävention)
Dezember	Makronährstoffe: Fette: Ernährungsphysiologische Bedeutung der Fette (Einteilung, Aufbau, Eigenschaften, Fettbegleitstoffe, Funktion, Bedarf) Fettsäuren im Überblick Transfettsäuren Fettstoffwechselstörungen:

	<p>Hyperlipoproteinämie, erhöhter Cholesteringehalt, erhöhter Triglyceridgehalt im Blut, Bluthochdruck</p> <p>Ursachen, Folgen, Ernährungstherapie, Prävention der Fettstoffwechselstörungen</p>
Jänner- Februar	<p>Podcast Von gesättigten und ungesättigten Fettsäuren</p> <p>Erarbeitung von Lernsituationen</p> <p>Übergewicht, Adipositas: Ursachen und Folgen, Ernährungstherapie, Prävention</p> <p>BMI-Body Mass Index: Klassifizierung BMI</p> <p>Androide und gynoide Fettverteilung</p> <p>Aktuelle Situation in Italien und Südtirol: Adipositas bei Kindern und Jugendlichen</p> <p>Diäten im Überblick</p> <p>Beurteilung von Diäten</p> <p>Kriterien für eine gute Diät</p> <p>Allgemeine Empfehlungen für eine vollwertige Ernährung (10 Regeln, Tagesleistungskurve, 5 Mahlzeiten)</p> <p>Palmöl-Fluch oder Segen, Text und Artikel</p> <p>Erarbeitung möglicher Lösungsansätze</p>
März	<p>Makronährstoffe: Proteine</p> <p>Ernährungsphysiologische Bedeutung der Proteine : Einteilung, Aufbau, Aminosäuren, Funktion, Bedarf, Biologische Wertigkeit, Biologischer Ergänzungswert</p> <p>Gicht (Formen, Stadien, Leitlinien Ernährungstherapie, Lebensmittel mit hohem Puringehalt)</p> <p>Zöliakie (Ursachen, Folgen, Ernährungstherapie)</p> <p>Erarbeitung von Lernsituationen, Fallbeispielen</p> <p>Fleischkonsum heute</p> <p>Schattenseiten des Fleischkonsums</p> <p>Vegetarische und vegane Ernährungsweise, Alternative Ernährungsformen</p> <p>Ernährungsphysiologische Beurteilung, kritische Nährstoffe, Mangelerscheinungen</p> <p>Planetary Health Diet</p> <p>Artikel: Insektennahrung-ein Update</p> <p>Lehrausgang: Dr.Schär, Burgstall</p>
April	<p>Mikronährstoffe: Mineralstoffe, Vitamine, sekundäre Pflanzenstoffe</p>

	<p>Funktionen, wichtige Vorkommen, Mangelercheinungen Antioxidantien und oxidativer Stress Vortrag: „Der Countdown läuft, 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“</p> <p>Nährstoff - und Energiebedarf Energiegehalt,Energiebedarf,Grundumsatz,Leistungsumsatz,Thermogenese, Energiebilanz Beurteilung des Körpergewichts und des Ernährungsstatus Anthropometrische Messungen: BMI,Waist to Hip Ratio;Impedanz Analyse Berechnung des Energie-und Nährstoffgehalts Empfehlungen für die Nährstoffzufuhr: Berechnung anhand des Körpergewichts, Berechnung anhand des Gesamtenergiebedarfs Ernährungsberatung: Energie-und Nährwertberechnung anhand eines Essensprotokolls mit Auswertung Beurteilung von Tageskostplänen, Verbesserungsvorschläge,Richtlinien für eine gesunde Ernährung (DGE), „5 am Tag“, Genussregeln</p> <p>Allergien und Intoleranzen : Unterschied Allergie und Intoleranz, allergische Reaktion Fruktoseintoleranz, Laktoseintoleranz, Zöliakie Histaminintoleranz,Phenylketonurie: Ursachen,Folgen,Ernährungstherapie</p> <p>Pseudoallergien Allergenkennzeichnung (14 Allergene)</p>
Mai	<p>Einblicke Ernährung bestimmter Personengruppen: Vollwertige Ernährung in diversen Altersstufen Ernährung in der Schwangerschaft, Risikolebensmittel Ernährung in der Stillzeit Ernährung des Säuglings, Beikost Ernährung von Kindern und Jugendlichen Ernährung im Alter Ernährung von Sportlern</p> <p>Einblicke Krebs und Ernährung: Schadstoffe in der Ernährung, die das Krebsrisiko erhöhen Ernährungsfaktoren, die das Krebsrisiko beeinflussen Einblicke Ernährungstrends: Functional Food,Novel Food, Super Food, Insekten Food</p>
Juni	<p>Wiederholung, Vorbereitung</p>

Mai 2025, Tschennett Simone

6 Betriebswirtschaftslehre

Lehrperson: Susanne Tappeiner

Fachspezifische Klassensituation

Die Klasse zeigte grundsätzlich Interesse am Fach und arbeitete größtenteils gut mit. Einige, wenige, SchülerInnen, hatten Schwierigkeiten dem Unterricht zu folgen. Das Leistungsspektrum der Klasse reicht von ungenügender Leistung bis hin zu sehr guter Leistung. Es herrschte ein angenehmes Arbeitsklima. Die Lernbereitschaft war meist gut. Einige SchülerInnen sind heuer neu in den Klassenverbund gekommen. Diese haben sich, nach anfänglichen Schwierigkeiten, gut integriert und konnten durchwegs gute Leistungen erreichen.

Bildungs- und Lernziele – Kompetenzen

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre zielt darauf ab, die Kenntnisse der Schülerinnen bezüglich Verwaltung, Führung und strategischer Entwicklung eines Betriebes durch einen handlungsorientierten didaktischen Ansatz zu festigen und zu vertiefen, wobei einerseits die Erfahrungen bei Betriebspraktika in den vorausgegangenen Jahren und andererseits die konkrete Analyse der lokalen Wirtschaft und der entsprechenden betrieblichen Realitäten zur Anwendung kommen.

Die Schülerinnen ...

... können einen vereinfachten Finanzplan lesen, analysieren und betriebsrelevante Informationen ableiten.

... können einige wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen eines Unternehmens interpretieren und grundlegende Berechnungen anstellen.

... können Kostenrechnungen nachvollziehen und ihre Bedeutung für unternehmerische Entscheidungen erläutern.

... sind in der Lage allgemeine Berechnungen im Bereich der Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung durchführen.

... können einen vereinfachten Businessplan für ein Kleinunternehmen oder für einzelne Projekte nach Vorgaben erstellen und analysieren.

... können grundlegende Finanzierungsentscheidungen im Unternehmen nachvollziehen, bewerten und diesbezügliche Möglichkeiten aufzeigen.

... können marketingtechnische Entscheidungen nachvollziehen und deren Bedeutung und Folgen für die Unternehmensführung darlegen.

... können ein Marketingkonzept für ein Event bzw. ein vereinfachtes Marketingkonzept für ein Kleinunternehmen entwerfen.

... können ökonomische Rahmenbedingungen für unternehmerische Entscheidungen wahrnehmen.

Unterrichtsmethoden/Bewertungskriterien

Die Vermittlung des Fachwissens erfolgte, während des Unterrichts, einerseits durch Frontalunterricht (Lehrervortrag), andererseits wurde der Lernstoff durch geleitete Lehrer-Schüler-Gespräche, Übungen, Fallbeispiele und Partnerarbeiten aufgearbeitet.

Dadurch wurden die Schülerinnen zu selbständigem Arbeiten und kritischem Hinterfragen von Inhalten angeregt und bekamen außerdem die Möglichkeit, die Ergebnisse verständlich zu präsentieren und über Problemstellungen zu argumentieren.

Bei der Bewertung wurde vorrangig beurteilt, bis zu welchem Grad die Schülerinnen die vorgegebenen Ziele erreicht hatten. Durch die Angabe der maximal möglichen Punkte konnten die Schüler die erfolgte Bewertung jederzeit klar nachvollziehen.

Die Leistungskontrollen wurden grundsätzlich zu den, mit den Schülern, vereinbarten Terminen, in schriftlicher Form, durchgeführt. Nur in Ausnahmefällen wurde eine mündliche Leistungskontrolle durchgeführt. Je nach Form der Leistungserhebung wurden unterschiedliche Gewichtungen angewandt.

Im Rahmen des ersten Semesters und zweiten Semesters wurden jeweils drei Schularbeiten durchgeführt.

Zu Beginn des zweiten Semesters und am Ende des zweiten Semesters hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, freiwillig, eine weitere Leistungserhebung (wahlweise mündlich oder schriftlich) in Anspruch zu nehmen.

Sowohl im Laufe des ersten als auch des zweiten Semesters wurden über TEAMS Fragestunden angeboten, an denen die Schüler gegebenenfalls und freiwillig teilnehmen konnten.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen:

- Besuch der Filiale der Banca d'Italia in Bozen (mit einigen ausgewählten Schülerinnen im Rahmen der Begabungsförderung)
- Besuch des Vortrages seitens des HGV zum Thema „Digitales Marketing in der Hotellerie“
- Besichtigung der Firma „Dr. Schär“, fächerübergreifend mit Ernährungslehre und -Kultur

Behandelte Lerninhalte

Zeitraumen	Themen
September bis Dezember	<p>Marketing</p> <p>Bedeutung</p> <p>Konzeptaufbau</p> <p>Marktforschung</p> <p>Marketingziele</p> <p>Marketingstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Marktsegmentierungsstrategien - Wachstumsstrategien <p>Marketingmix</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produktpolitik <ul style="list-style-type: none"> - Produktanalyse: <ul style="list-style-type: none"> o Produktlebenszyklusanalyse o Portfolio-Analyse o SWOT-Analyse - Produktpolitische Instrument - Preispolitik <ul style="list-style-type: none"> -Orientierungsgrößen -Preisstrategien - Distributionspolitik <ul style="list-style-type: none"> -Direkter und Indirekter Absatzweg -Multi-Channel-Management - Kommunikationspolitik <ul style="list-style-type: none"> -Customer Journey -Werbung, Verkaufsförderung, Public Relations
Januar bis April	<p>Kostenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Stufen <p>Kostenartenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsabgrenzung Aufwand – Kosten - Betriebsüberleitungsbogen - Zeitliche Abgrenzung - Betriebliche Abgrenzung <ul style="list-style-type: none"> -Neutrale Kosten -Kalkulatorische Kosten <ul style="list-style-type: none"> - Abschreibung - Zinsen - Wagnisse - Unternehmerlohn - Miete <p>Kostenstellenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsabgrenzung Einzelkosten – Gemeinkosten - Kostenstellenarten - Betriebsabrechnungsbogen

	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinkostenverteilung und - Umlagen - Nettorohaufschläge Kostenträgerrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Vollkostenrechnung - Teilkostenrechnung -Deckungsbeitragsrechnung -Break-even-Analyse -Preisuntergrenzen -Mischkalkulation
April bis Mai	Finanzierung Innenfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> - Abschreibungsfinanzierung - Rückstellungsfinanzierung - Selbstfinanzierung Außenfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligungsfinanzierung - Kreditfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> -Langfristige Formen: Darlehen, Schuldverschreibungen -Kurzfristige Formen: Kontokorrentkredit, Lieferantenkredit, Kundenkredit -Sonderformen: Leasing, Factoring, Crowdfunding - Kreditsicherheiten Finanzplanung und Liquiditätsplanung <ul style="list-style-type: none"> - Finanzplan - Finanzcontrolling <ul style="list-style-type: none"> -vertikale Bilanzstruktur -horizontale Bilanzstruktur -Rentabilität
Juni	Wiederholung und Arbeit mit Impulsmaterialien

7 Projektmanagement und fachspezifisches Projekt

Lehrpersonen: Sarah Vidal, Simone Tschenett, Rhea Mack/Sarah Fischböck

KLASSENSITUATION

Die Schülerinnen der 5. Klasse zeigten einen respektvollen Umgang gegenüber ihren Mitschülerinnen und den Lehrpersonen und haben im Fach Projektmanagement regelmäßig mitgearbeitet. Einige Lernende zeigten eine vorbildliche eigenständige Arbeitsweise, wobei Anregungen und Verbesserungsvorschläge von den meisten Schülerinnen angenommen- und im Projektverlauf umgesetzt wurden. Den Schülerinnen ist es gelungen einen Projektpartner zu finden und mit ihm zusammenzuarbeiten. Einige Schülerinnen benötigten Unterstützung und Stärkung, um Ideen zu entwickeln, Planungsinstrumente auszuarbeiten und geplante Aktionen im Projektverlauf durchzuführen. Allen Schülerinnen ist es gelungen, ein Projekt zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren.

Die SchülerInnen arbeiten nach einer Phase der Ideenfindung an einem Projektthema, das einen konkreten Bezug zur Arbeitswelt und betreffenden Berufsfeldern hat, wobei auch an Praktikumserfahrungen der letzten Schuljahre und anschließende Arbeitserfahrungen angeknüpft werden kann. Gemeinsam mit den Lehrpersonen und dem Projektteam bestimmen die SchülerInnen Projektziele und Ergebnisse, die erreicht werden sollen. Die Lernenden sammeln Erfahrungen darin, das Projekt anschaulich und kreativ zu gestalten und zu präsentieren, sowie die nötigen Projektmanagementinstrumente einzusetzen.

Projektdokumentation: Die einzelnen Projektschritte werden schriftlich beschrieben, dokumentiert und reflektiert. Die dabei entstehende Projektdokumentation wird am Ende des Schuljahrs ausgedruckt.

Behandelte Lerninhalte

Zeitraum	Themen – Lerninhalte	Methoden
September	<p>Projektdefinition und Abgrenzung zu anderen Vorhaben</p> <p>Einführung in das Fach Projektmanagement, Definition und Klärung der wesentlichen Begriffe im Projektmanagement</p> <p>Rollen und Akteure im Projektmanagement</p> <p>Entwicklung und Sammlung von Projektideen</p> <p>Überprüfung der Projektwürdigkeit</p>	<p>Kreativitätstechniken</p> <p>Brainstorming, Mind-Mapping</p>
Oktober	<p>Projektplanung</p> <p>Informationsbeschaffung und Wahl des Projektthemas</p> <p>Projektantrag</p> <p>Bestimmung des Projektteams</p> <p>Zieldefinition</p> <p>Projektstrukturplan</p> <p>SWOT- und Stakeholder Analyse</p> <p>Meilensteinplan und Zeitmanagement</p>	<p>Arbeitsaufträge</p> <p>Team- und Gruppenarbeit</p> <p>Präsentationen</p> <p>Lehrer-Schüler-Gespräch</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Dokumentenanalyse</p> <p>Projektpräsentation</p>
November	<p>Definition der Ausgangslage</p> <p>Projektstrukturplan</p> <p>Zeit- und Terminplanung</p> <p>Projektbeteiligte</p> <p>Kostenplanung</p> <p>Projektstrukturplan und Meilensteinplan</p> <p>Stakeholder-Analyse und SWOT-Analyse</p> <p>Auftragserteilung zum Theorieteil</p> <p>Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten</p>	<p>Lehrervortrag</p> <p>Arbeitsaufträge zu Planungsinstrumenten</p> <p>Lehrer-Schüler-Gespräch und Feedback</p>
Dezember	<p>Projektdurchführung</p> <p>Führung eines Projektteams</p> <p>Dokumentation</p> <p>Recherche zu theoretischen Hintergründen des Themas</p>	<p>Arbeitsaufträge</p> <p>Feedback</p> <p>Rechercheaufträge</p>
Januar	<p>Einreichung des Theorieteils</p> <p>Präsentationen zum Projektfortschritt</p> <p>Dokumentation der Projektdurchführung</p>	<p>Lehrer-Schüler-Gespräch</p> <p>Feedback</p>
Februar	<p>Jour-fixe-Besprechung</p> <p>Projektdokumentation</p> <p>Projektabschluss und Durchführung je nach Projektthema</p> <p>Projektergebnisse</p>	<p>Feedback und Austausch zum Theorieteil und dem Projektfortschritt</p>

März	Dokumentation der Durchführung Auftragserteilung Projektabschlussbericht	Lehrer-Schüler Gespräch Feedback zur Dokumentation der Durchführung
April	Einreichung des Projektabschlussberichts Präsentationen inhaltlich und grafisch gestalten	Lehrer-Schüler-Gespräch
Mai	Vorbereitung und Einübung der Präsentationen für die Abschlussprüfung	Präsentationen und regelmäßiges Feedback
Juni	Abschlusspräsentationen zum gesamten Ablauf des Projektes. Übungen zur Rhetorik	Präsentationen

ANGESTREBTE FERTIGKEITEN

Die Projektarbeit hat einen konkreten Bezug zu Arbeitswelt und betreffenden Berufsfeld, wobei auch an Praktikumserfahrungen und Arbeitserfahrungen angeknüpft werden kann.

- Projektmerkmale erkennen und daraus eine eigene Projektidee entwickeln
- Projekte im Hinblick auf finanzielle, zeitliche, materielle und personelle Ressourcen planen und durchführen
- Projektplanungsinstrumente laut Vorgaben ausarbeiten
- Veränderungsvorschläge aus der Projektumwelt wahrnehmen und entsprechend reagieren
- Projektverlauf und Projektergebnisse eigenständig dokumentieren, darstellen, präsentieren und evaluieren
- Präsentationstechniken beherrschen

Bewertungskriterien für das Fach Projektmanagement Schuljahr 2024/25

Ideenfindung und Planung:

Vorstellung der Projektidee, Projektantrag. Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

- Die Projektidee muss typische Merkmale eines Projektes enthalten.
- Das Projekt ist praktisch umsetzbar.
- Die Zielformulierungen sind aussagekräftig und smart.
- Die Projektpräsentation ist inhaltlich, grafisch und sprachlich korrekt

Planungsinstrumente:

Die Planungsinstrumente (Stakeholder Analyse, SWOT-Analyse, Meilensteinplan) sind vollständig und korrekt ausgearbeitet

Durchführung des Projektes:

Praktische Durchführung und Umsetzung des Vorhabens in dem vereinbarten Zeitrahmen.

Projektdokumentation:

Vollständig ausgearbeitete Projektdokumentation, bestehend aus

- Deckblatt
- Erklärung über die eigenständige Erstellung der Projektarbeit
- Inhaltsverzeichnis
- Vorwort
- Projektantrag
- Projektsteckbrief
- Projektziele
- Planungsinstrumente
- Projektstrukturplan
- Meilensteinplan und Timeline
- SWOT Analyse und Stakeholder Analyse
- Theoretischer Teil (ausführliche Hintergrundinformationen mit eigenem Quellenverzeichnis)
- Dokumentation der Projektdurchführung und Projektevaluation
- Projektabschlussbericht
- Sprachlich angemessene Ausführung der einzelnen Teile der Dokumentation
- Fehlerfreie, vollständige Unterlagen (eine zusammenhängende digitales und ausgedruckte Projektdokumentation)

Selbstständiges Arbeiten

- Eigeninitiative bei der Auswahl des Projektthemas
- Selbstständige Kommunikationsweise z.B. mit Projektpartnern
- Selbstständige Durchführung des Projektes

Arbeitsweise, pünktliche Abgabe von Aufträgen

- Verlässliches Umsetzen der Vorgaben der Lehrperson
- Kritikfähigkeit
- Strukturierte Arbeitsweise und Ausarbeitung von Aufträgen
- Einhaltung von Zeitvorgaben, pünktliche Abgaben von Aufträgen

Abschlusspräsentation des Projektes

- Ansprechende, inhaltlich und sprachlich verständliche und informative Präsentation des Projektes und seiner Ergebnisse.

Die Gewichtung der Bewertungen wird im digitalen Register vermerkt und richtet sich nach Umfang der abzugebenden Arbeit

Die Lehrpersonen des Fachs Projektmanagement:

Mai 2025, Sarah Vidal, Simone Tschennett, Fischböck Sara

8 Mathematik

Lehrperson: Christoph Moriggl

Definition: „Schüler“ oder „Schülerin“ = Lebewesen jedes biologischen Geschlechts und jedes „gefühlten“ Geschlechts (was immer dies auch sein mag ...), welches eine Schulklasse besucht.

Fachspezifische Beschreibung der Klasse:

Das Lernklima in der Klasse ist im Fach Mathematik harmonisch, Einsatz und Fleiß sind bei fast allen Schülerinnen hoch. Insgesamt ist es eine Freude, in dieser Klasse zu unterrichten. Die meisten Schülerinnen bemühen sich sehr, folgen den Anweisungen der Lehrperson und versuchen den Lerninhalten zu folgen. Nur im Mündlichen ist die gesamte Klasse **sehr** zurückhaltend.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten fallen im Fach Mathematik erwartungsgemäß statistisch „normalverteilt“ aus. Die meisten schaffen es, durch Ausdauer und Fleiß die geforderten Kompetenzen zu erreichen, und zum Teil auch gute oder sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Andere erfüllen die Minimalanforderungen jedoch nicht oder nur knapp. Das Notenspektrum reicht derzeit (Mitte April) von ungenügend bis sehr gut.

Der Mathematikunterricht umfasst im 5. Schuljahr 3 Stunden pro Woche. Ich habe versucht, die mathematischen Inhalte möglichst anwendungsorientiert und fächerübergreifend zu vermitteln. Wie üblich waren diese Versuche nicht immer von Erfolg gekrönt, denn die Vernetzung mit anderen Fächern und Lerninhalten fällt grundsätzlich schwer. Wie gut eine solche Vernetzung der behandelten Inhalte im Rahmen der mündlichen Prüfung gelingen wird, bleibt abzuwarten.

Leider sind in diesem Schuljahr viele Unterrichtsstunden ausgefallen, weshalb das Kapitel „Wahrscheinlichkeitsrechnung“ nicht bzw. nur ganz am Rande behandelt werden konnte.

Unterrichtsorganisation im Präsenz- und Fernunterricht, Lernunterlagen, Ziele, Inhalte, Methoden, verwendete Hilfsmittel:

Wir verwenden im Unterricht Kopien bzw. händische Mitschriften. Das Hauptaugenmerk lag im 5. Schuljahr heuer auf der **Differentialrechnung samt Anwendungen, die Funktionentheorie und die Finanzmathematik runden den Jahresstoff ab. Die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung** konnten aus Zeitmangel nicht bzw. nur ganz am Rande behandelt werden. Die detaillierten Inhalte dieses Schuljahres sind weiter unten angegeben. Im heurigen Schuljahr fand kein Fernunterricht statt.

In der Abschlussklasse wird vor allem der Einsatz von **technologischen Hilfsmitteln bewusst mehr forciert** als in den unteren Klassen, da die Einsatzmöglichkeiten des Computers im Alltag und in der Schule heute größer sind denn je. Viele aufwendige Rechenschritte und v.a. das Zeichnen von Funktionsgraphen und Diagrammen wird hauptsächlich mit dem Computer, Tablet oder Handy erledigt. Im Unterricht wird vor allem mit dem Programm **GeoGebra**

gearbeitet. Ergänzend dazu sollen sich die Schülerinnen – auf freiwilliger Basis - auch **selbst** mit dem Programm beschäftigen, etwa im Rahmen von Hausübungen. So gelingt es einigen recht gut, mathematische Aufgaben rechnerisch und/oder grafisch zu lösen, die Ergebnisse zu interpretieren, und auch komplexere mathematische Zusammenhänge mit Computerunterstützung anschaulich zu erklären. Die auf dem Papier rechnerisch ermittelten Lösungen können und sollen durch Grafiken am PC interpretiert und verifiziert werden. Leider nutzen nicht alle Schülerinnen diese Möglichkeiten.

In meinem Mathematikunterricht wird grundsätzlich größerer Wert auf

- das Textverständnis,
- das Erkennen von Zusammenhängen,
- die Übersetzung realer Fragestellungen in die Sprache der Mathematik
- die Wahl eines korrekten Lösungsansatzes und
- die Interpretation und kritische Überprüfung der eigenen Ergebnisse

gelegt, und weniger auf das perfekte Beherrschen von Rechenregeln, Rechenverfahren und algebraischen Umformungen. Einfache numerische oder algebraische Berechnungen sind allerdings auch ohne Technologieinsatz zu beherrschen.

Bewertungen im Fach Mathematik, Aufholmaßnahmen:

Das Fachwissen wird vor allem durch schriftliche Lernzielkontrollen überprüft. Im Laufe des Schuljahres werden mehrere Schularbeiten oder Tests durchgeführt, eventuell ergänzt durch mündliche Prüfungen. Seltene Hausaufgaben sollen der Festigung des Gelernten dienen. Bei den schriftlichen Arbeiten werden auch für richtige Lösungsansätze und Rechenwege bzw. für einzelne richtige Rechenschritte Punkte vergeben, auch wenn das Endergebnis nicht korrekt ist. Kleinere Fehler (falsches Abschreiben, Vorzeichenfehler, Folgefehler u. Ä.) führen – bei sonst korrektem Rechenweg – nur zu einem geringen Punkteabzug. Neben dem Fachwissen wird auch Wert auf die Mitarbeit gelegt. Fleißiges Mitmachen und Bemühen während der Stunde (v.a. in den Übungsphasen), passende Wortmeldungen, freiwillige Tafelmeldungen, gewissenhaftes und eigenständiges Erledigen von Hausaufgaben, Lernfortschritte, Ausdauer, Motivation, Einsatz, freiwillige Erledigung von Aufgaben, selbstständiges Arbeiten, Erledigen von Zusatzübungen etc. wirken sich positiv auf die Endbewertung aus.

Der Aussage von Wilhelm von Humboldt folgend - „*Der Schüler ist reif, wenn er so viel gelernt hat, dass er für sich selbst zu lernen imstande ist*“ - lege ich in einer 5. Klasse insbesondere Wert darauf, dass sich die Schülerinnen selbst richtig einschätzen können, die Lerninitiative von ihnen ausgeht, und der Wille erkennbar ist, vorhandene Defizite aufzuholen. Können folgende Fragen für einen Schüler bzw. eine Schülerin mit „ja“ beantwortet werden, hat dies positive Auswirkungen auf die Endnote, ansonsten negative:

- *Kann die Schülerin selber erkennen, wie viel Zeit und Anstrengung er oder sie investieren muss, um im Fach Mathematik positive Ergebnisse erzielen zu können?*
- *Ist sie auch bereit, diese Zeit und Anstrengung aufzubringen?*
- *Nimmt sie die Hinweise und Aufforderungen der Lehrkraft ernst und befolgt diese?*
- *Holt sie die durch Fehlstunden versäumten Inhalte zuverlässig nach?*
- *Werden die angebotenen Aufholmöglichkeiten sinnvoll – und nicht nur zum Schein oder missbräuchlich – genutzt?*

- *Ist die Schülerin im Unterricht so gut vorbereitet (etwa durch das sorgfältige und selbständige Erledigen von Hausaufgaben und durch kontinuierliches Mitlernen), um überhaupt in der Lage zu sein, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen?*
- *Nimmt sie bei Bedarf die angebotene Hilfe (Fragestunden vor Tests) in Anspruch?*

Die Noten reichen im Fach Mathematik grundsätzlich von 4 bis 10, wobei eine positive Note (6) erreicht wird, wenn die Minimalkompetenzen erreicht werden; dies kann z. B. das Erreichen von 50 % oder 60 % der möglichen Punkte bei Schularbeiten voraussetzen. Die Jahresendnote ergibt sich grundsätzlich aus allen Noten des 1. und 2. Semesters unter Berücksichtigung des jeweiligen Notengewichts. Negative Noten können während des Schuljahres aufgeholt werden, um eine positive Endbewertung zu erreichen. Hierfür werden Wiederholungstests (Aufholtests) angeboten, wobei jede bereits vorhandene negative Note bei jedem der Termine aufgeholt werden kann.

Vorbereitung auf die Prüfung:

Die schriftlichen Tests und Schularbeiten behandeln Fragen und Themen, wie sie – in geringerem Umfang - auch im Rahmen der Maturaprüfung präsentiert werden könnten. Als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung wurden in den letzten Monaten des Schuljahres öfters Aufgaben behandelt, die für die Abschlussprüfung relevant sein könnten. Die Verwendung von Impulsmaterialien wurde im letzten Monat ebenfalls ab und zu geübt, um fächerübergreifende Querverbindungen herzustellen.

Die behandelten Inhalte im Detail – Mathematik - KORTSCH

Bitte beachten:

Die Steigung von Funktionen haben wir im Unterricht häufig in % angegeben (meistens auch als Dezimalzahl, seltener in °). Die große Formel zum Lösen quadratischer Gleichungen nennen wir „Mitternachtsformel“.

Für die Ableitung verwenden wir mehrere Schreibweisen: meistens f' , $f'(x)$, $y'(x)$, y' , selten auch df/dx .

September - November

WIEDERHOLUNG und Ergänzung: FUNKTIONENLEHRE

Häufig verwendete math. FUNKTIONEN und deren charakteristische Eigenschaften (Kopien)

Einfache Funktionsarten, deren Eigenschaften und Graphen:

Schwerpunkt: **Lineare Funktionen**
Quadratische Funktionen
Polynomfunktionen
Exponentialfunktionen

Weniger ausführlich: Potenzfunktionen, Hyperbeln
Trigonometrische Funktionen: $\sin(x)$, $\cos(x)$, $\tan(x)$
konstante Funktionen,
(Logarithmusfunktionen), Wurzelfunktionen

Die 2 Grund-Aufgabenstellungen (x gegeben, $y=?$ und y gegeben, $x=?$) und Berechnung spezieller Punkte:

Nullstellen - Schnittpunkte mit der x -Achse

Schnittpunkte mit der y -Achse

Schnittpunkte von Funktionen (Gerade – Gerade, Gerade – Parabel, Parabel – Parabel)

Geradengleichung aufstellen aus 2 gegebenen Punkten

Bei einfachen Parabeln (Graph gegeben) die Funktionsgleichung in der Scheitelpunktform aufstellen

Eventuelle Maxima / Minima

Zeichnen anhand der Wertetabelle oder mit GeoGebra

Den Zusammenhang zwischen der Rechnung und dem Graphen erkennen, Interpretation von Graphen

Dezember – April

HAUPTTHEMA: DIFFERENTIALRECHNUNG

DIFFERENZENQUOTIENT $\Delta y/\Delta x$

Mittlere Änderungsrate im Intervall \rightarrow Sekante;

Begriffe **Sekante**, **Tangente**

Steigungswinkel der Sekante und Tangente $\rightarrow \tan(\alpha)$

DIFFERENTIALQUOTIENT dy/dx

Änderungsrate an der **Stelle** x_0 , Tangente, Steigung der Tangente, $\tan(\alpha)$

ERSTE ABLEITUNG

Ableitung \rightarrow Funktion $y'(x)$, Steigung an einer beliebigen Stelle x_0 berechnen

Grafisches Differenzieren: den prinzipiellen Verlauf des Funktionsgraphen skizzieren, evtl. auch mit GeoGebra

Funktion steigt / fällt / waagrechte Tangente

Zusammenhang zwischen Funktion und 1. Ableitung erkennen, argumentieren und interpretieren

Spezielle Punkte, Wert der Ableitung an bestimmten Stellen bestimmen

ABLEITUNG WICHTIGER GRUNDFUNKTIONEN: Berechnen der Ableitung von

- konstanten Funktion und linearen Funktionen
- Potenzfunktionen inkl. Hyperbeln und Wurzelfunktionen
- Polynomfunktionen
- Exponentialfunktionen e^x (und evtl. a^x)
- Logarithmusfunktionen $\log(x)$, $\ln(x)$
- trigonometrischen Funktionen $\sin(x)$, $\cos(x)$, $\tan(x)$

ABLEITUNGSREGELN und HÖHERE ABLEITUNGEN kennen und an nicht allzu komplizierten Beispielen anwenden:

Faktorregel (Spezialfall der Produktregel)

Summenregel

Produktregel

Quotientenregel

Kettenregel (wurde auch als Regel „äußere mal innere Ableitung“ bezeichnet)

ANWENDUNGEN DER ABLEITUNG

1) Weg-Zeit-Funktionen und deren 1. und 2. Ableitungen \rightarrow **Geschwindigkeit** und **Beschleunigung**,
Interpretation von Weg-Zeit-Diagrammen

2) Funktionsdiskussion

Die Diskussion einer Funktion sollte anhand der Funktionsgleichung auf Papier und bei Bedarf auch grafisch mit GeoGebra bzw. mit einem ausgedruckten Graphen der Funktion durchgeführt werden können. Zusätzlich zu den Begriffen aus Teil 1 („Funktionenlehre - Wiederholung und Ergänzung“, siehe oben) sind folgende neue Begriffe relevant:
Krümmung, Extremwerte, Monotonie, Wendepunkte und wie man diese berechnet.

3) Kubische Kostenfunktionen: Kostenkehre, maximalen Gewinn und Gewinn Grenzen berechnen

Mai-Juni: FINANZMATHEMATIK

- 1) Einfache Aufgaben der Zinsrechnung mithilfe der Exponentialfunktion $K_n = K_0 \cdot q^n$ lösen**
Unterjährige Verzinsung, relativer und äquivalenter unterjähriger Zinssatz
Barwert, Endwert, Zinssatz p bzw. Aufzinsungsfaktor q sowie die Zeit n berechnen
Äquivalenzprinzip der Finanzmathematik, auf- und abzinsen auf einen Bezugszeitpunkt

Anwendungen: finanzielle Angebote vergleichen und bewerten, Inflation und Wertsteigerung von Kapital

2) Rentenrechnung

Vorschüssige und nachschüssige Renten, Endwert und Renten berechnen.

3) Ratenzahlung, Tilgungsrechnung

Tilgungsplan berechnen und interpretieren, auch mit dem Computer (EXCEL), um so das Kreditrisiko zu bewerten.

Nur die Grundformel der Exponentialfunktion muss bekannt sein, alle anderen Formeln wurden stets angegeben.

Die **WAHRSCHEINLICHKEITSRECHNUNG** konnte wegen Zeitmangel nicht in ausreichendem Maße behandelt werden.

Kortsch, am 22. April 2025

Der Mathematiklehrer
Dr. Ing. Christoph Moriggl

Moriggl Christoph

9 Bewegung und Sport

Lehrperson: Patrick Stark

Die Abschlussklasse der 5 A besteht mittlerweile aus 8 Schülerinnen und einem Schüler. Des Weiteren wird die Klasse beim Turnunterricht von der Schülerin Anna Dalpiaz aus der anderen 5.Klasse begleitet, da diese in Religion befreit ist. Die gesamte Klasse zeigt im Fach Bewegung und Sport Interesse und arbeiten motiviert und fleißig mit. Das Klassenklima ist sehr gut. Alle verstehen sich und legen ein sehr reifes Verhalten an den Tag. Da die Klasse sehr klein ist, ist es manchmal schwer Gruppenspiele zu spielen.

Die motorischen Fertigkeiten gehen von sehr gut bis ausgezeichnet

Methodik und Didaktik

Der Lehrstoff für das Fach Bewegung und Sport stellt ein sehr weites und offen gehaltenes Inhaltsangebot dar. Die Klasse ist eine reine Mädchenklasse, deshalb sind keine geschlechtsspezifischen Unterschiede zu berücksichtigen. Lernen erfolgt immer zwischen Lernenden, Lehrenden und dem Lerngegenstand, also der Bewegung.

Im Unterricht wurden verschiedene Methoden eingesetzt:

- Analytisch-synthetische Methode: hierbei werden Teile einer Gesamtbewegung isoliert und geübt. Immer vom einfachen zum komplexen. Anschließend werden die Teile zusammengefügt bis eine Gesamtbewegung entsteht.
- Ganzheitsmethode ist eine Methode wo die einzelnen Teile nicht zergliedert werden. Hierbei steht die Vermittlung einfacher Bewegungsabläufe im Vordergrund. Das Lernziel ist einfach zu erreichen.
- Induktive Methode dabei steht das eigenständige lernen im Vordergrund. Die Schülerinnen haben einen sehr großen Spielraum selber Erfahrungen zu machen.
- Vorträge: einmal im Schuljahr durften 2 Schülerinnen eine Sportart vorstellen, Ziel war es sich mit einer Sportart auseinanderzusetzen. Den Theorieteil mündlich und einen kurzen Praxis Teil praktisch vorzustellen, was eine gute Übung für die Matura ist und auch von den SuS sehr gerne angenommen wird.

Erziehungs- und Lernziele

- Motivation zu Sport und Bewegung.
- Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveau
- Verbesserung grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten
- Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln (Leistungswille, Regelbewusstsein, Kooperationsbereitschaft)
- Entwickeln von Verhaltensweisen bei Sportverletzungen
- Verstehen und Anwenden von Trainingsgrundlagen und -prinzipien
- Kenntnis des Wirkungszusammenhanges von körperlicher Belastung und Pulsfrequenz
- Kenntnis von Kontrollmöglichkeiten des individuellen Fitnesszustandes

Bei der Leistungsbeurteilung werden neben Beurteilung der sportpraktischen Fachkompetenzen (Fertigkeiten, Taktik, Kondition, Organisieren, Kenntnisse) insbesondere folgende Gesichtspunkte beachtet:

- individuelle Lernvoraussetzung
- individueller Lernfortschritt
- Lernniveau bzw. Leistungsstand der Gruppe
- Leistungswille und Lernbereitschaft (z.B. Anwesenheit)
- Verhalten innerhalb der Gruppe/Mitgestalten des Unterrichts

Jahresprogramm:

September/Oktober

•Allgemeine Einführung (Hygiene, Hallen- und Hausordnung, allgemeine Regeln, Verhalten, Programmgespräch) •Mannschaftsspiele •Ausdauer/ Wandern durch Kortsch •Würfe mit Bällen •Beachvolleyball/ Sportanlage Kortsch •Vorträge

November/ Dezember/Jänner

•Mannschaftsspiele •Laufen /Schnelligkeit (Starts, Staffel und Sprint) 60 Meter• Sprünge Hoch, Weit und Standweitsprung• Würfe mit Vortex •Badminton • Bodenturnen (Rolle vw., Rolle rw., Kopf- und Handstand, Sprünge) •Floorball •Kraft (Fitness, Bauch Beine Po) •Basketball •Vorträge

Februar/März/April

•Volleyball •Nordic Walking •Leichtathletik •Handball •Tennis •Vorträge

Mai/Juni

•Fußball •Badminton •Vorträge

10 Religion

Lehrperson: Susanne Resch Vilardo

Fachspezifische Klassensituation

Die Klasse 5A besteht im Fach Religion aus 4 Schülerinnen, da mehrere Schülerinnen und 1 Schüler vom Fach Religion befreit sind und sich einige Schülerinnen während des Schuljahres abgemeldet haben. Die Lernatmosphäre in der Klasse ist im Religionsunterricht angenehm. Die Schülerinnen erledigen gewissenhaft ihre Arbeitsaufträge, jedoch müssen sie zu Wortmeldungen und aktiver Mitarbeit animiert werden. Den Schülerinnen fällt es oft schwer ihre eigene Meinung darzulegen. Diskussionen sind daher oft schleppend.

Fachspezifische Ziele

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für ein verantwortliches Handeln auf und thematisiert die Lebensfrage.

Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie die Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen. Er wendet sich auch an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet Erfahrungsräume und Lernchancen.

Arbeitsweise

In der 5. Klasse geht es im Religionsunterricht verstärkt darum, neue Denkansätze und aktuelle ethische Themen zu erarbeiten. Die Schülerinnen verknüpfen diese nach der Erfassung mit ihrer eigenen Meinung und bringen sie dann in Diskussionen zum Ausdruck.

Inhalte

1 Wochenstunde	5. KLASSE	
Thema	Lerninhalt	Kompetenzen
<p>5.1 Recht auf Leben, Recht auf Sterben? Sterbehilfe in der Diskussion</p> <p>Präsenzunterricht: Unterlagen, Lehrervortrag, Einzel- und Partnerarbeit, Recherche, Diskussionen, Schülerreferat</p>	<p>Fallgeschichten: wie würdest du entscheiden? Definition: Sterbehilfe, Unterscheidung zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe, ass. Suizid usw. Was heißt eigentlich Sterbehilfe? Erklärung zentraler Begriffe. Rechtslage in D, I, A und CH. Analyse von Interviews. Pro und Contra. Stellungnahme der Kirchen. Aktuelle Artikel zum Thema (z.B. Belgien, Niederlande, Deutschland...), Sterbehilfe und „verwandte“ Themen: Suizid, künstliche Befruchtung, Abtreibung in den Weltreligionen. Hospizbewegung Film: „Das Meer in mir“</p>	<p>Die SuS¹ (Nachfolgend werden alle Schülerinnen und Schüler mit SuS bezeichnet) kennen die wichtigsten Begriffe und können zwischen aktiver, passiver SH und ass. Suizid unterscheiden. Sie kennen sich mit der Rechtslage in einigen europäischen Ländern aus (was ist dort erlaubt). Sie können in Diskussionen ihre Meinung vertreten und ihr Wissen anwenden (Vgl. Standpunkt Kirche). Sie können Fragen zum Film beantworten und darüber diskutieren.</p>
<p>5.3 Buddhismus</p> <p>Präsenzunterricht: einführender Lehrervortrag, z.T. digitalisierte Unterlagen, Arbeitsaufträge, Einzelarbeit, Diskussion, Reflexion</p>	<p>An was glauben Buddhisten? Wer war Buddha? Wiedergeburt und Nirwana. Der achtfache Pfad – was ist das? Grundzüge des buddhistischen Glaubens, Lernzirkel, die Stellung der Frauen im Buddhismus, Vgl. Buddhismus Christentum.</p>	<p>Die SuS kennen die grundlegenden Informationen zum Thema zum Buddhismus und können diese u.a. mit dem Christentum vergleichen.</p>

Erworbene Kompetenzen

Die SuS können:

- sich Fachwissen aneignen und ihre eigene Meinung dazu bilden
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und sind zum respektvollen und kritischen Dialog fähig
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.
- Formen von sozialer Ungerechtigkeit erkennen und Verantwortung für sich und andere Mitmenschen wahrnehmen
- sich mit ethischen Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie auseinandersetzen

Methodisch-didaktische Hinweise

Die angewandte Unterrichtsmethode wurde der Klassensituation angepasst. Meistens wurde der Unterricht in Form des Lehrervortrages, kurzen Videoclips, eines Films, Kurzreferaten der SuS, Klassendiskussion und Einzel – bzw. Gruppenarbeiten (Think-Pair-Share) abgehalten.

Bewertung

Im Fach Religion werden zur Bewertung Aufmerksamkeit und Mitarbeit im Unterricht, schriftliche Aufträge, Ausarbeitung und Vorstellung von Kurzreferaten und die Ergebnisse der Partner- und Gruppenarbeiten herangezogen.

Die Lehrperson

Die Schüler/Schülerinnen

Gesellschaftliche Bildung

Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ für die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Schuljahr: 2024/25

5 A und B– maturaführender Lehrgang

1. Persönlichkeit und Soziales	
Bildungsziele Die Schülerin, der Schüler	
<ul style="list-style-type: none">- kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen.- übernimmt Verantwortung für sich und andere.- ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.- ist resilient und kann Herausforderungen bewältigen und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.- kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren.- zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig.- analysiert Konflikte und wendet Formen der Konfliktbewältigung an.- nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten.- ist sich der eigenen Verantwortung im Zusammenhang mit der eigenen Geschlechterrolle und Sexualität bewusst.- befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.	
Unterrichtsfach:	Projektmanagement
Themen/Inhalte	<ul style="list-style-type: none">- Selbstständig ein Projekt im Hinblick auf finanzielle, zeitliche, materielle und personelle Ressourcen planen, organisieren und umsetzen- Regelmäßige und konstruktive Kommunikation mit dem Projektteam, und den Projekt Coaches- Veränderungsvorschläge oder Konflikte aus der Projektumwelt wahrnehmen und darauf reagieren- Projektverlauf und Projektergebnisse dokumentieren, darstellen und präsentieren- Reflexion und Selbsteinschätzung hinsichtlich der beruflichen Relevanz der Projektidee und der Erfüllung gesetzter Projektziele- Einschätzung der Lernerfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse rund um die Projektplanung und Projektdurchführung
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der	Präsentation der Projektidee, des Projektverlaufs und der Projektergebnisse

Bewertung im jeweiligen Fach	<ul style="list-style-type: none"> - Projekttagbuch - Selbstständiges Arbeiten während der Projektarbeit, konstruktive Zusammenarbeit mit dem Projektteam und den Projekt Coaches
Zeitliches Ausmaß:	10 h
2. Kulturbewusstsein	
Bildungsziele	
Die Schülerin, der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> - geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um. - zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter. - begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten. - begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung. - nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr. - nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie. 	
Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	Le leggi razziali contro gli ebrei del 1938. Brani da <i>Il viaggio</i> e <i>Sul fondo</i> tratti da <i>Se questo è un uomo</i> di Primo Levi, poesia <i>Se questo è un uomo</i> di Primo Levi.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Riflessione e commento personale. Interrogazione.
Zeitliches Ausmaß:	5 ore
Unterrichtsfach:	Deutsch
Themen/Inhalte	Das Hotel Elephant erklärt Alexander Gauland zur persona non grata. Ein richtiger Schritt?
Form der Bewertung, bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	ff- Artikel, Stellungnahme
Zeitliches Ausmaß:	4 Stunden
Unterrichtsfach:	Deutsch
Themen/Inhalte	Theater "Ein Hund kam in die Küche" von Sepp Mall
Form der Bewertung, bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Theaterbesuch Rezension
Zeitliches Ausmaß:	4 Stunden
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Migration Reasons people migrate Push and pull factors Challenges immigrants have to face Advantages and disadvantages of having a large immigrant population

Form der Bewertung, bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftlicher Test und persönliche Stellungnahme zum Thema
Zeitliches Ausmaß:	4 Stunden
3. Nachhaltigkeit	
Bildungsziele	
Die Schülerin, der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> - kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre. - entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt. - setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander. - entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten. - setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander. - kann den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Umweltzerstörung und Migration nachvollziehen. - kennt grundlegende umweltpolitische Steuerungsinstrumente. - kennt Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen. - kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen. 	
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	CO ₂ -Monitoring am Ritten: Klimawandel, Auszug aus dem Forst- und Agrarbericht 2020: Monitoring der Waldökosysteme anhand der CO ₂ -Messstation Ritten-Grünwald: mathematische Modellierung der Temperaturzunahme am Ritten, mittlere Änderungsrate der Temperatur und der CO ₂ -Konzentration aus der Trendgeraden ermitteln, chemischer Hintergrund, Zusammensetzung der Atmosphäre, Vergleich Sekantensteigung vs. Tangentensteigung - Trendlinie, Vergleich mit Hawaii, Modulation einer Welligkeit auf den mittleren Anstieg mit einer Sinusfunktion. CO ₂ -Ausstoß eines Autos pro Liter bzw. km, Vergleich
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fließt in die Fachnote mit ein
Zeitliches Ausmaß:	1,5h
Unterrichtsfach:	Projektmanagement
Themen/Inhalte	Projekte zum Thema Stärkung lokaler Betriebe/Vereine/Gegebenheiten (Abler Greta, Rabensteiner Sara, Angerer Jana); Vermeidung von Nahrungsmittelverschwendung (Blaas Andrea); Nachhaltigkeit (Zöschg Anja); Uab Projekt/Herstellung von Naturkosmetik /Breitenberger Leonie)

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Projektdurchführung, Präsentationen
Zeitliches Ausmaß:	6h
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Climate change: why does 1.5°C matter? Video on how rising temperatures will change the world. Discussion on what we should do to help limit climate change.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fließt in die Fachnote mit ein
Zeitliches Ausmaß:	2h

Unterrichtsfach	Ernährungslehre und Ernährungskultur
Themen/Inhalte	Palmöl - Fluch oder Segen Workshop OEW: 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung Planetary Health Diet Insekten - Nahrung der Zukunft?
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lernzielkontrollen Stellungnahme Fließt in die Fachnote mit ein
Zeitliches Ausmaß:	12h

4. Wirtschaft und Finanzen

Bildungsziele	
Die Schülerin, der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> - kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems. - schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen. - setzt sich mit den wichtigsten Zusammenhängen und Mechanismen der Konsumgesellschaft kritisch auseinander, kennt die diesbezüglichen Risiken und Gefahren und entwickelt eine verantwortungsvolle Haltung dazu. - kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken. - entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge. - hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken. - kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik. 	
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Wirtschaftliche Aspekte, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen im Rahmen der Differentialrechnung

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	2h
Unterrichtsfach:	Betriebswirtschaftslehre
Themen/Inhalte	Finanzierungsarten: Innen- und Außenfinanzierungsmöglichkeiten
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung der vereinbarten Lernzielkontrollen
Zeitliches Ausmaß:	8 h

Unterrichtsfach:	Betriebswirtschaftslehre
Themen/Inhalte	Finanz- und Liquiditätsplanung, entsprechende Risiken
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung der vereinbarten Lernzielkontrollen
Zeitliches Ausmaß:	8 h

5. Politik und Recht	
Bildungsziele	
Die Schülerin, der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> - kennt die Grundzüge der Rechtsordnung. - zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll. - kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität. - kennt die Grundzüge der italienischen Verfassung und den Aufbau des italienischen Staates. - weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert. - kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen. - kennt die wichtigsten internationalen Organisationen. - kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen. - kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts. - ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen. - nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch. - kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil. 	
Unterrichtsfach:	Italiano
Themen/Inhalte	Storia e struttura della Costituzione Italiana. I principi fondamentali della Costituzione Italiana.

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Riflessioni e commento personale. Interrogazione
Zeitliches Ausmaß:	5 ore
Unterrichtsfach:	Deutsch
Themen/Inhalte	Thomas Mann "Mario und der Zauberer" (Auszug)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Stellungnahme
Zeitliches Ausmaß:	5 Stunden
Unterrichtsfach:	Geschichte
Themen/Inhalte	Wahlen allgemein; Gemeindewahlen 2025 in Südtirol
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine
Zeitliches Ausmaß:	6h
Unterrichtsfach	Geschichte
Themen/Inhalte	Vorbereitung auf die Lehrfahrt nach Mauthausen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine
Zeitliches Ausmaß:	4h
6. Digitalisierung	
Bildungsziele	
Die Schülerin, der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage, digitale Inhalte unter Nutzung verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen. - kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen. - ist in der Lage, die Informationen bezüglich ihrer Gültigkeit und Verlässlichkeit einzuschätzen und entsprechend zu nutzen. - kennt die relevanten rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekte der digitalen Technologien und wendet die Bestimmungen des Datenschutzes an. - ist sich bewusst, dass sich digitale Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus. - verfügt über ein Bewusstsein für die Machtkonzentration global agierender Digitalkonzerne, reflektiert die Auswirkungen und diskutiert mögliche Maßnahmen zur staatlichen Regulierung auf nationaler und internationaler Ebene. 	
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Verwendung von EXCEL und GeoGebra beim Lösen mathematischer Aufgabenstellungen und beim Erstellen oder Berechnen von mathematischen Modellen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine

Zeitliches Ausmaß:	2h
Unterrichtsfach:	Betriebswirtschaftslehre
Themen/Inhalte	Nutzung, Grenzen und Gefahren digitaler Medien, speziell der sozialen Medien im Verkauf.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung der vereinbarten Lernzielkontrollen
Zeitliches Ausmaß:	4 h

7. Gesundheit

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.
- kennt die Risiken des eigenen Gesundheitsverhaltens und entwickelt präventive Strategien.
- kennt die Lebenskompetenzen der WHO und setzt sie altersgemäß um.
- hat ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sozioökonomisch geprägten Lebensbedingungen und den Chancen für ein gesundes Leben.
- kennt Grundlagen der Gesundheitspolitik.
- reflektiert und diskutiert über die Frage, ob es der Gesellschaft gegenüber eine Pflicht zu gesundheitsbewusstem Verhalten gibt.
- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an.
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein.

Unterrichtsfach:	Ernährungslehre und Ernährungskultur
-------------------------	---

Themen/Inhalte	(Un)bewegter Alltag (Artikel) Genussregeln (Stellenwert von Genuss in der Ernährung) Gesunde Ernährung, Konsumgewohnheiten Falsche Ernährung und deren Auswirkungen Ernährungsbedingte Erkrankungen
----------------	---

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lernzielkontrollen Stellungnahme Fließt in die Fachnote mit ein
---	---

Zeitliches Ausmaß:	12h
--------------------	-----

8. Mobilität

Kompetenzorientierte Bildungsziele

- Die Schülerin, der Schüler
- verhält sich als Verkehrsteilnehmerin oder Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst.
- kennt die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Unaufmerksamkeit auf die Verkehrssicherheit.
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend.
- ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst.

<ul style="list-style-type: none"> - ist sich der Auswirkungen des eigenen und des globalen Mobilitätsverhaltens auf Mensch und Umwelt bewusst. - kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen. - kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität. 	
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Geschwindigkeit und Beschleunigung und deren Auswirkungen werden im Rahmen der Differentialrechnung behandelt.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	3h

Lehrfahrten/Lehrausgänge und unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

- Im Oktober fand eine Informationsveranstaltung der Berufsberatung statt
- Die Klasse unternahm vom 1. bis 3. April 2025 eine Lehrfahrt nach Linz und Mauthausen. Die Gedenkstätte wurde besichtigt und durch eine Führung nähergebracht. Anschließender Besuch im „Ars-Electronica“ und Stadtbesichtigung.
- Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind in den Berichten der FachlehrerInnen angeführt

Projektarbeiten/Übersicht

Im Fach Projektmanagement und fachspezifische Projekte erhielten die Schülerinnen den Auftrag, im Laufe des Schuljahres ein frei gewähltes Projektthema nach konkreten Vorgaben in Eigenarbeit zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Im Rahmen der Abschlussprüfung werden der Prüfungskommission zentrale Ergebnisse und Lernerfahrungen durch eine Präsentation vorgestellt. Die Betreuung der Projektarbeiten erfolgte durch die Lehrpersonen im Fach Projektmanagement gemäß den entsprechenden Kompetenzbereichen

Titel der Projektarbeiten

Nr.	Nachname	Vorname	Titel
1			Frühlingserwachen- Genussmomente für alle Sinne: Eventorganisation
2			Lehrpfad- Spazierend lernen um den Haidersee
3			Ganz und Gar – regional- nachhaltig und lecker: Ernährungsprojekt zum Thema Eventplanung und Vermeidung von Lebensmittelverschwendung
4			Naturzauber PacherGut – Sanfte Natürlichkeit für jeden Tag: Herstellung von Naturkosmetik
5			Von der Idee zum Modell - Planung der Seminarküche für den Schrenteweinhof
6			Gefühlsabenteuer - Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Gefühle
7			Deutsch für Anfänger: Entwicklung und Umsetzung eines Lenspiels
8			Geschichten rund um die Kastanie: Gestaltung einer Infomappe für den Eisacktaler "Keschtnverein"
9			Brotbackkurs-Vom Korn zum Brot: Workshop für eine 4. Klasse der Waldorfschule Meran

Projektbeschreibungen/Steckbriefe

Schüler/in: [REDACTED]

Projekttitel: „Frühlingserwachen – Genussmomente für alle Sinne“

Auftraggeber: „Stabner Postlodn“

Projektteam: Betriebsleiterin Tamara Albert, Mitarbeiterin des Betriebes Doris Mair, Jungscharleiterin Simone Lamprecht, Jungscharmitglied Verena Fritz, Kinder der katholischen Jungschar, Kunden

Globalziel: Mein Projekthauptziel ist es, am 22.03.2025 ein Frühlingsevent unter dem Namen „Frühlingserwachen-Genussmomente für alle Sinne“ im Stabner Postlodn zu veranstalten. Dabei wird ein Buffet aus frühlingshaften Speisen, eine schöne Dekoration und ein Verkaufsstand mit Basteleien, die vorher im Rahmen meines Projekts mit der katholischen Jungschar Staben gebastelt wurden, angeboten. Ziel des Projekts ist es, den Umsatz des Stabner Postlodns in Form des Events zu steigern und gleichzeitig neue Kunden zu gewinnen, um auch langfristig eine Umsatzsteigerung zu gewährleisten. Darüber hinaus soll durch das Projekt positive Mundwerbung erzeugt werden, von der der Betrieb langfristig profitieren kann. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Stärkung der Beziehung zwischen den bestehenden Kunden und dem Betrieb, indem den Kunden durch das Event schöne Erlebnisse geboten werden. Auch kann die Jungschar das Event als Einnahmequelle verwenden.

Projektumwelt/Stakeholder– Wer ist vom Projekt betroffen? Vom Projekt betroffen ist der Betrieb Stabner Postlodn, die Lebensmittellieferanten, die Getränkelieferanten, die Bäckerei, die katholische Jungschar Staben sowie auch die Eltern der Jungscharkinder.

Ergebnis: Am Eventtag haben die eingeladenen Gäste die Möglichkeit, ein frühlingshaftes Ambiente und ein Buffet mit saisonalen Köstlichkeiten zu genießen. Auch andere Kunden, die nicht eingeladen sind, können die frühlingshaft Atmosphäre erleben und das Frühlingstrank „Postlodn Spritz“ probieren. Ein weiteres Highlight stellt der Verkaufsstand der katholischen Jungschar dar, bei welchem die Besucher selbst gestaltete Basteleien kaufen können.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können? Ausfall von Mithelfenden oder ungünstige Wetterbedingungen, da das Event im Freien stattfinden muss. Zudem könnte eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem Event ein Risiko darstellen.

Termine:

-Planungsbeginn: September – November 2024

-Durchführungsbeginn: März 2025

-Abschlussphase: April, Mai 2025

Kosten:

Für das Event fallen Kosten für Lebensmittel, Getränke und Dekoration an, welche vom Betrieb übernommen werden. Für den Verkaufsstand der katholischen Jungschar entstehen Kosten für die Bastelmaterialien, die vom Verein getragen werden.

Schüler/in: [REDACTED]

Projekttitel: **Lehrpfad- Spazierend lernen um den Haidersee**

Auftraggeber: Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Projektteam: Projektpartner und Hilfe bei der Durchführung, Tourismusverein Oberland, Herr Burger Gerald

Globalziel: Mit meinem Projekt möchte ich um den Haidersee einen beschilderten Rundweg ermöglichen, damit Touristen und Einheimische bei der Umrundung des Haider-Sees, Informationen über die Geschichte, die Natur und Sagen erhalten.

Ich möchte langlebige Infotafeln mit Inhalten auf Italienisch, Englisch und Deutsch planen. Die Infotafeln sollen leicht zugänglich sowie gut sichtbar sein und für jede Altersgruppe interessante Informationen enthalten sowie die Lust am Spazieren gehen steigern. Die effektive Umsetzung des Projektes ist nicht sicher. Sollte sie zeitlich nicht bis Ende des Schuljahres realisierbar sein, erfolgt die Anbringung der Tafeln zu einem späteren Zeitpunkt.

Projektumwelt/Stakeholder– Wer ist vom Projekt betroffen? Tourismusverein Obervinschgau, Gemeinde Graun, Angerer Günther, Druckerei, Dietel Helene, Hubert Joos, Winkler Joachim, Übersetzer, Bauern, Umweltschutzgruppen, Grafikdesigner, Gemeindemitarbeiter, Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung, Touristen und Dorfbewohner.

Ergebnis: Die Texte für die Tafeln werden verfasst und in Italienisch und Englisch übersetzt. Ein Grafikdesigner ist für die optische Gestaltung zuständig und der Druck wird nach der Konzeption in Auftrag gegeben. Anschließend folgt die Beschilderung des Rundwegs.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können? Schilder sind nicht rechtzeitig fertig, Unstimmigkeiten hinsichtlich der Inhalte auf den Tafeln, Übersetzungsprobleme, zu lange Texte, Positionierungsprobleme (Biotop, Bauern).

Termine:

- Planungsbeginn: September - Oktober 2024
- Durchführungsbeginn: 08.10.24 erstes Treffen mit Tourismusverein
- Durchführungsphase: Texte für die Schilder wurden geschrieben, es hat bei zwei Texten Probleme gegeben, da mir die Informationen zu Flora und Fauna erst im März gegeben wurden, deshalb entstanden die Texte mit Verzug.
- Abschlussphase: April, Juni 2025

Kosten: Bei Umsetzung übernimmt der Tourismusverein alle Kosten

Schüler/in: [REDACTED]

Projekttitel: **Ganz und Gar – regional, nachhaltig und lecker**

Auftraggeber: Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Projektteam: Chillimensa Vetzan, Geschäftsführerin: Wegmann Ruth

Globalziel: Mein Projektgesamtziel ist es, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Event zum Thema Nachhaltigkeit in Form eines 3 Gänge Menüs in der Chillimensa Vetzan durchzuführen. Dabei soll möglichst alles der im Menü verwendeten Produkte verwertet werden. Zudem sollte eine schöne Dekoration gestaltet- und gutes Essen angeboten werden. Weitere Ziele sind zufriedene Gäste, Menschen zu begeistern, Gelerntes anwenden, Neues dazu lernen, unvergessliche Erlebnisse schaffen.

Projektumwelt/Stakeholder- Wer ist vom Projekt betroffen? Küchenteam, Geschäftsführerin: Wegmann Ruth, Gäste: Mitglieder des Weißen Kreuz Prad, Reinigungspersonal
Ergebnis: Am 21. 03.2024 werde ich mein Projekt in der Chillimensa in Vetzan erfolgreich umsetzen. Es wird ein 3 Gänge Menü mit einem Aperitif zum Thema Nachhaltigkeit zubereitet und verkostet. Ein Evaluationsfragebogen wird von den Gästen ausgefüllt.

Risiken - Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können? Absage des Projektpartners- und der Gästen, Lebensmittel werden nicht geliefert. Weitere Risiken sind, dass der Koch im Krankenstand ist, Kosten nicht gedeckt werden, Unzufriedenheit, Schwierigkeiten bei der Einschätzung der erforderlichen Menge und Zeitdruck.

Termine:

- Planungsbeginn: September bis Februar 2024/2025
- Durchführungsbeginn: März 2025
- Abschlussphase: April – Mai 2025

Kosten: Wie viel Geld muss investiert werden? Ca. 69,50

Schülerin: [REDACTED]

Projekttitel: Naturzauber PacherGut – Sanfte Natürlichkeit für jeden Tag

Auftraggeber: UaB-Betrieb PacherGut in St. Pankraz

Projektteam: UaB-Betrieb PacherGut, Gästegruppe

Globalziel: Mein Globalziel ist die Entwicklung eines natürlichen Bade- und Geschenksets (Waldseife, Muskel- und Gelenksalbe, Mückenstich-Lotion, Lavendel-Salbei Badesalz), für den UaB- Betrieb PacherGut, das den Gästen im Badezimmer als Zusatzangebot bereitgestellt wird. Das Set wird aus lokal angebauten Zutaten hergestellt, um die Umwelt zu schonen und dem Leitbild des Betriebes zu entsprechen. Des Weiteren soll auf Plastikverpackungen sowie auf bedenkliche Inhaltsstoffe verzichtet werden. Anschließend wird für die Besitzer des UaB-Betriebes ein Workshop über Naturkosmetik und dessen Gäste durchgeführt. Im Workshop werde ich einen Einblick ins Thema Naturkosmetik geben und die Produkte des Badesets gemeinsam mit den TeilnehmerInnen herstellen. Mit diesem Angebot möchte ich Wissen übermitteln und dazu anregen, selbst Badeprodukte herzustellen.

Projektumwelt/Stakeholder – Wer ist vom Projekt betroffen?

UaB-Betrieb PacherGut (Familie Paris), Gäste des UaB-Betriebes (Nutzer des Badesets), Gäste des UaB-Betriebes (Teilnehmer des Workshops)

Ergebnis: Durchführung eines dreistündigen Workshops zur Herstellung von Badeprodukten im UaB-Betrieb PacherGut für die Hofbesitzer und zwei Gäste. Vorstellung des Badesets, gefolgt von einem Gespräch mit den Hofbesitzern sowie der Aufbereitung der Kostenkalkulation.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können?

Sicherheitsrisiken bei der Produktion (Verletzungen mit Lauge), Schlechte Ergebnisse bei der Herstellung der Produkte, Unzureichendes Interesse der Teilnehmer beim Workshop, Unzufriedenheit mit dem Endprodukt, Kostenrisiko (Herstellung der Produkte könnte dem Betrieb zu teuer sein)

Termine:

- Planungsbeginn: September – Dezember 2024
- Durchführungsphase: 11. Januar 2025
- Abschlussphase: März, April 2025

Kosten: ca. 165€

Schüler/in: [REDACTED]

Projekttitle: Von der Idee zum Modell - Planung der Seminarküche für den Schrenteweiuhof

Auftraggeber: UaB-Betrieb „Schrenteweiuhof“

Projektteam:

- Nadia Brugger – Projektleitung
- Patrizia Prantl Karnutsch – Besitzerin des Schrenteweiuhof, Projektpartnerin
- Meinrad Brugger – Unterstützt beim Modellbau
- Benjamin Frötscher – Tischler
- Simon Brugger – Cousin, Zimmermann, unterstützt beim Modellbau

Globalziel: Ziel des Projekts ist ein Zusatzangebot im UaB-Betriebs Schrenteweiuhof durch eine Seminarküche, um neue Gäste anzusprechen und das Angebot zu erweitern. Das Vorhaben umfasst die Konzeption, Planung und den Bau eines 1:10-Modells der Seminarküche sowie eine Kostenschätzung zur finanziellen Orientierung.

Sollte die Küche realisiert werden, ermöglicht sie es Patrizia Prantl Karnutsch, ihre Kochkurse direkt am Hof abzuhalten. Besonderer Wert wird auf eine nachhaltige Gestaltung gelegt, indem langlebige und umweltfreundliche Materialien berücksichtigt werden.

Projektumwelt/Stakeholder– Wer ist vom Projekt betroffen?

- Nadia Brugger
- UaB – Betrieb Schrenteweiuhof
- Tischler
- Patrizia Prantl Karnutsch
- Gäste des Schrenteweiuhof

Ergebnis: Das Projektergebnis ist ein maßstabsgetreues 1:10-Modell der Seminarküche, das mit der Software TurboCAD entworfen wird. Zusätzlich wird eine A3-Dokumentationsmappe erstellt, in der alle Pläne und Entwürfe übersichtlich dargestellt sind.

Das Modell und die Pläne dienen als bildliche Grundlage für die Planung und eine mögliche spätere Umsetzung der Seminarküche.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können? Technische Probleme mit der Planungssoftware (z. B. Softwarefehler); Ungenaue Messungen beim Modellbau

Termine:

- Planungsbeginn: September - November 2024
- Durchführungsbeginn: Dezember 2024
- Abschlussphase: April 2025

Kosten: Materialien für Modell und Mappe: ca. 130€

Schüler/in: [REDACTED]

Projekttitel: **Gefühlsabenteuer – „Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Gefühle“**

Auftraggeber: Kindergarten Tisens

Projektteam: Kindergarten Tisens, Kindergartenleitung: Lydia Kollmann

Globalziel: Bis März 2025 soll im Kindergarten von Tisens ein „Tag der Gefühle“ in Form eines Workshops veranstaltet werden. Das Ziel besteht darin, den Kindern auf spielerische und altersgerechte Weise ein Verständnis für ihre eigenen Emotionen zu vermitteln und ihnen dabei zu helfen, diese auszudrücken. Durch verschiedene Stationen, welche verschiedene Emotionen – wie Freude, Wut, Trauer, Angst thematisieren, sollen die Kinder lernen, ihre Gefühle zu erkennen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. Durch die Aktivitäten lernen die Kinder, wie sich diese Gefühle anfühlen und wie sie damit umgehen können. Sie erfahren, dass alle Gefühle – auch schwierige wie Wut oder Angst – normal sind und jeder diese Gefühle manchmal hat. Ich möchte die Kinder dabei unterstützen ein gesundes Verständnis für ihre eigenen Emotionen und die ihrer Mitmenschen zu erlangen.

Projektumwelt/Stakeholder– Wer ist vom Projekt betroffen? Kinder des Kindergarten Tisens, Erzieherinnen, Eltern, Kindergarten – Direktorin, Kindergartenleitung, Gemeinde Tisens.

Ergebnis: Das Ergebnis ist die Planung sowie Durchführung eines dreistündigen Workshops, welcher 5 verschiedene Stationen beinhaltet, diese thematisieren 4 verschiedene Emotionen – Freude, Angst, Wut und Trauer. Die erste Station beinhaltet die Emotion Freude, dazu habe ich ein Gefühlsmemory hergestellt, welches wir in dieser Station spielen. Station 2 beinhaltet die Emotion Angst. Dabei wurde ein „Sorgenfresser“ gebastelt. Die dritte Station thematisiert die Wut, hierbei wurde ein Spiel gespielt bei denen die Kinder sich in wilde Tiere „verwandeln“ durften, sie konnten brüllen, wie ein Löwe oder stampfen wie ein Elefant. Station 4 behandelt die Emotion Trauer: Gestaltung eines Plakats mit Regentropfen und Sonnenstrahlen. Auf den Regentropfen haben wir Dinge, die traurig machen geschrieben und auf die Sonnenstrahlen Dinge, die aufmuntern. Den Abschluss bildet eine Feedbackrunde mit Übergabe von Abschiedskärtchen als Geschenk.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können?

Verletzungen, fehlende Mitarbeit und Motivation, Personalmangel, wenig finanzielle Unterstützung oder öffentliche Förderungen für derartige Projekte, Überforderung der Kinder, Schwankende Teilnahme

Termine:

- Planungsbeginn: September - Dezember 2024
- Durchführungsbeginn: 03. Dezember 2024
- Abschlussphase: März, April 2025

Kosten: Ca. 30 – 40 Euro

Schüler: [REDACTED]
Projekttitel: Deutsch für Anfänger

Auftraggeber: Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Projektteam: Projektpartner und Spieleentwickler Hans Peter Schönthaler, Unterstützender Tischler Markus Baldauf

Globalziel: Im Laufe des Schuljahres war es das Ziel, mich in der Materie des Lernens, in Kombination mit manuellen Prozessen einzuarbeiten. So entstand die Idee ein Holzspiel zu bauen, das Deutschlernenden eine Unterstützung in der Wortschatzerweiterung bieten soll. Herr Schönthaler half mir bei der Konzeption des Spiels. Das Spiel unterstützt die Erweiterung des Wortschatzes durch wiederholte Wort-Bild-Verknüpfung und erleichtert den Einstieg in die deutsche Sprache. Spielerisches Lernen steigert die Freude am Spracherwerb und fördert nachhaltige Sprachkompetenz.

Projektumwelt/Stakeholder – Wer ist vom Projekt betroffen? Schüler*innen, das Lehrpersonal der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Ergebnis: Das Endresultat des Projekts ist ein interaktives, spielerisches Lernmittel zur Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache. Das Spiel besteht aus zwei drehbaren Holzplatten mit 16 Feldern, auf denen Holzkärtchen mit Bildern und den dazugehörigen deutschen Begriffen platziert sind. Es sind mehrere diverse Kategorien der Kärtchen gegeben, welche man nach Belieben austauschen kann. Somit ist ein größerer Umfang der zu erlernenden Begriffe vorhanden und man kann das Spiel schwieriger und einfacher gestalten. Durch das Drehen und Kombinieren der Platten können die Spieler die passenden Begriffe und Bilder zuordnen.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können? Absage des Projektpartners, Schwierigkeiten beim Gestalten des Aufbaus des Spiels, wenig Interesse der Schüler*innen an der Durchführung des Spiels.

Termine:

- Planungsbeginn: September- November 2024
- Durchführungsbeginn: Dezember 2024- März2025
- Abschlussphase: April- Mai 2025

Kosten: Bestellungen: Übernahme durch Herrn Schönthaler und Herrn Baldauf; Für das Spiel benötigte Materialien: 25-30€

Schüler/in: [REDACTED]

Projekttitel: **Geschichten rund um die Kastanie**

Auftraggeber: Eisacktaler Keschnverein, Obmann Martin Mayr

Projektteam:

- Sara Rabensteiner
- Obmann Martin Mayr
- Eisacktaler Keschnverein
- Eisacktaler Keschnvorstand

Globalziel: Das Hauptziel meines Projektes besteht daraus, am 10.03.2025 einen Vortrag mit dem Namen "Geschichten rund um die Kastanie" an den Eisacktaler Keschnvorstand zu veranstalten. Dabei geht es um gesammelte Informationen über besondere Kastanienamen, Flurnamen/Hofnamen und Kastanienhaine in Bezug zur Kastanie. Zudem wird aus den gesammelten Informationen eine Mappe mit Holzeinband erstellt, die beim Vortrag präsentiert wird. Ein weiteres Ziel ist es mit Hilfe der Mappe und dem Eigenwissen, dem Eisacktaler Keschnvorstand, gesammelte Informationen über besondere Kastaniennamen, Flurnamen/Hofnamen und Kastanienhaine anzubieten, damit der Verein das Wissen rund um die Kastanie weiter vermitteln kann. Vor allem besteht das Projekt darin, herauszufinden, welche besonderen Flurnamen und Hofnamen es in Bezug zur Kastanie gibt, ob die Kastanien früher für einen besonderen Zweck genutzt wurden und darum, überlieferte Geschichten über besondere Kastaniennamen wieder aufleben zu lassen und zu verewigen.

Projektumwelt/Stakeholder– Wer ist vom Projekt betroffen?

- Mappendesign: Tischlerei WohnDesign RabenStein
- Laserdesign: Gasser Schindeln
- Fachleute
- Vereinsmitglieder
- Interviewte Bauern

Ergebnis: Die Mappe wurde nachhaltig und informativ erstellt und anschließend dem Eisacktaler Keschnvorstand vorgestellt. Das Interesse der Vereinsmitglieder wurde durch die enthaltenen Informationen, den Aufbau und das Design der Mappe gefördert und eine bewusste Wahrnehmung auf die besonderen Flurnamen und Hofnamen zur Kastanie wurden erreicht. Am Ende des Vortrags wurde die Mappe dem Obmann Martin Mayr übergeben und kann für Sitzungen oder verschiedene Veranstaltungen des Eisacktaler Keschnvereins verwendet werden. Es wurden ein Fragebogen und Informationsblätter für das Feedback ausgeteilt.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können? Dass sich zu wenig Bauern für die Interviews bereiterklären; Die Produktherstellung gelingt nicht planmäßig

Termine:

- Planungsbeginn: September - Dezember 2024
- Durchführungsbeginn: März, April 2025
- Abschlussphase: März - Mai 2025

Kosten: Ca. 10 Euro

Schüler/in:

Projekttitel:

Brotbackkurs - Vom Korn zum Brot

Auftraggeber: Freie Waldorfschule Christian Morgenstern in Meran

Projektteam: Katharina Pilar - Zuständige Lehrperson an der Waldorfschule, Manuela Koller
Besitzerin des Mittereggenhofs

Globalziel: Am 13. Jänner 2025 wird der Brotbackkurs „Vom Korn zum Brot“, für die 4. Grundschulklasse der Waldorfschule Meran, am Mittereggenhof in St. Pankraz, durchgeführt. Die 17 Kinder können im Laufe eines Vormittages unter meiner Anleitung ein Brot herstellen und sich neues Wissen aneignen. Der Brotbackkurs ist praxisorientiert, sodass er der Waldorfpädagogik entspricht. Bis zum Brotbackkurs gestalte ich eine Broschüre mit allgemeinen Informationen zum Brotbacken, damit das Brotbacken im Unterricht zukünftig erneut thematisiert werden kann.

Projektumwelt/Stakeholder– Wer ist vom Projekt betroffen?

SchülerInnen der 4. Klasse, Katharina Pilar, Manuela Koller, Druckerei Gruber

Ergebnis: Erfolgreiche Durchführung des Brotback-Workshops am Mittereggenhof; Praxisorientierter Inhalt, der der Waldorfpädagogik gerecht wird. Alle SchülerInnen konnten selbst ein Brot backen, haben Neues dazugelernt und erhielten die von mir gestaltete Broschüre.

Risiken – Was hätte zum Scheitern des Projektes führen können?

- Schlechtes Wetter - wegen der Anfahrt
- Ausfall eines Projektpartners

Termine:

- Planungsbeginn: September- Dezember 202
- Durchführungsbeginn: Januar 2025
- Abschlussphase: März, April 2025

Kosten:

255€ für Lebensmittel; Pro Schüler 15 Euro